

„Der Courier“
18 die Übersetzung der Zeitung „Der Courier“
Der Herausgeber für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe den 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.

Der Courier

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN
THE GERMAN LANGUAGE.
Subscription price for the regular 16-page issue, appearing every Wednesday, \$2.00 yearly in advance only.

Bremier Lloyd George verichert canadischen Zeitungsleuten, daß die britischen Dominionen an den Friedensverhandlungen teilnehmen sollen.

London, 15. Juli. — Bei Gelegenheit eines Besuchs, das Lord Beaverbrook zu Ehren der in England auf Besuch weilenden canadischen Delegation gab, erklärte Lloyd George in einer Rede, daß alle britischen Dominionen an den Friedenskonferenzen teilnehmen und mitreden sollen. Er versicherte den amnestierten Zeitungsleuten, daß dies nur ein heiliges Recht der Dominionen sei, weil sie doch für diesen Krieg sehr große Opfer gebracht und Tausende u. Kriegsmaterial geliefert hätten.

Er sagte ferner, daß, wenn einmal Friedensverhandlungen angeknüpft würden, darauf geachtet werden müsse, daß der Frieden, den man schließen werde, ein Dauerfrieden sein sollte. „Wir führen nicht einen Krieg“, sagte der Premier weiter, „um zu töten und getötet zu werden, sondern um der Welt einen dauernden, echten Frieden zu errichten. Man kann keinen Frieden schließen, wenn er nicht gerecht ist und keinen Frieden von dem man nicht schon im voraus weiß, daß er von Dauer sein wird.“

Deutschland hat, wie jetzt drei Kriegsgefangene und jedesmal gewonnen. Wenn Deutschland auch nur ein einziges Mal verloren hätte, so würde es den gegenwärtigen Krieg nicht vom Rechte der Dominionen her gewinnen. Wenn wir nun gewinnen, daß Deutschland auch nur einen Quadratmeter neuen Territoriums gewinnt, so wird die militärische Macht in Deutschland dadurch nur gestärkt und der Weltfrieden wird für immer gefährdet bleiben.

Der Militarismus in Deutschland muß gänzlich gebrochen werden, ohne daran zu denken, in einen wirklichen dauernden Frieden zu schließen.

Neue deutsche Offensive im Westen

Drohender Konflikt zwischen den Militärbehörden und Zivilgerichten in Calgary einweilen beigelegt.

Im Laufe der letzten Woche kam es zwischen den Militärbehörden und den Zivilgerichten des Landes fast zu einem offenen Konflikt, als Oberleutnant Moore, Kommandant des Depotbataillons in Calgary sich weigerte, sechs Soldaten, die durch das Obergericht in Alberta vom Militär dienst freigegeben worden waren, freizulassen.

In anderen Teilen des Landes wurden ebenfalls gerichtliche Freilassungen von einzelnen Soldaten angeordnet, doch widerlegten sich die Militärbehörden den Befehlen der Zivilgerichte. Die Spannung zwischen den Militärbehörden und den Zivilgerichten von Alberta wurde schließlich so groß, daß man ganz besonders in Calgary befürchtete, es werde zu öffentlichen Konflikten zwischen Militär- und Zivilbehörden kommen. Als Oberleutnant Moore sich weigerte, die bestimmten sechs Soldaten freizulassen, damit sie vor Gericht erscheinen könnten, beauftragte die Richter des Alberta Obergerichtes den Sheriff, die Verhaftung des Obersten vorzunehmen. Der Oberste und die Militärbehörden drohten dem Sheriff, die Verhaftung mit bewaffneter Gewalt zu widerlegen. Es schien fast, als ob das Gericht die Zivilbehörden auffordern würde, dem Sheriff mit bewaffneter Gewalt beizustehen, und dem Oberleutnant zu verhaften.

Durch Vermittlung des Bürgermeisters von Calgary und anderer hervorragender Persönlichkeiten ist es gelungen, die Angelegenheit wenigstens vorläufig zu erledigen. Es ist zwischen den beiden Behörden ein Einverständnis erzielt worden, nach dem die Militärbehörden in Calgary sich verpflichteten, die Soldaten, die gerichtlich vom Militärdienst befreit wurden, nicht aus der Provinz zu transportieren, es sei denn daß dem Gerichte von der Absicht, dies tun zu wollen, 24 Stunden vorher Mitteilung gemacht worden sei.

Der Justizminister Doherty sandte an das Obergericht ein Telegramm, in dem der Ernst der militärischen Lage besonders hervorgehoben wird, und in dem er die Autoritäten der Zivilgerichte von Alberta darauf aufmerksam macht, daß die Regierung für die Provinz Alberta keine besonderen Begünstigungen treffen könne, und daß, wenn in der Transportierung und Aushebung der Truppen irgend welche Verzögerung oder Hindernisse entstehen könnten, die Zivilbehörden für solche verantwortlich gemacht werden würden.

Alle diese Fälle wurden dem Obergericht von Kanada unterbreitet, und die Autoritäten der Gerichte von Alberta haben sich bereit erklärt, mit weiteren Entscheidungen zu warten, bis das Obergericht Kanadas die endgültige Entscheidung über alle diese und ähnliche Fälle getroffen haben wird. Dieses Obergericht wird am Donnerstag zusammenkommen, um diese wichtige Sitzung abzuhalten.

Alliierte bringen den neuesten deutschen Vorstoß an der Westfront nach kurzer Zeit zum Stillstand. — Lebhafteste Kämpfe dauern an der Front in Albanien, sowie an der ital. Front an

Die Alliierten bringen den neuesten deutschen Vorstoß an der Westfront nach kurzer Zeit zum Stillstand. — Lebhafteste Kämpfe dauern an der Front in Albanien, sowie an der ital. Front an.

Frankenländer Bericht

Paris, 15. Juli. — In der Nacht zwischen Rheims und den Ardennen haben die Deutschen gegen die Alliierten einen neuen Angriff begonnen. In der Front zwischen Chateau Thierry und Reims sind die Deutschen heute morgen angriffen. Die Franzosen haben dem Angriff des Deutschen Widerstand geleistet.

Britischer Bericht

London, 15. Juli. — In London herrscht über die Zustände nach dem deutschen Angriff in Frankreich das Gefühl, daß die Entwidlungen vollständig zufriedenstellend sind.

Amerikanischer Bericht

Die Amerikaner und die Franzosen widerstehen dem Feinde und leisten ihm nach beiden Fronten Widerstand.

Writen verbessern Einweg

London, 15. Juli. Die Kämpfe, die gestern abend von den Briten ausgeht wurden, trugen dazu bei, die britischen Stellungen südlich von Cateau Thierry, ganz besonders in der Nähe von Bazur, einen heftigen Angriff. Dieser Angriff wurde nach einer heftigen Beschließung der amerikanischen Stellungen mit Geschossen schmeren Kalibers und mit Gasbomben, unternommen. Als die feindliche Infanterie erschien, bildeten die Amerikaner Schützengräben und empfangen den Feind mit einem Regen von Maschinengewehrkugeln.

Dr. Sahlmark in Saltcoats gewählt

In der Erntewahl im Wahlkreis Saltcoats, die durch die Resignation von Dr. J. A. Calder, der in das Dominionparlament eintrat, notwendig gemacht wurde, ist Dr. Sahlmark, der liberale Kandidat mit einer Mehrheit von über 400 Stimmen gewählt worden.

Präsident Wilson legt Veto gegen Preisserhöhung des Weizens auf \$2.40 per Bushel ein

Washington, 12. Juli. — Präsident Wilson legte gegen die landwirtschaftliche Jahresvorlage von \$8,000,000 ein Veto ein, weil der Rattrag zu diesem Gesetzesentwurf von der Regierung zu bestimmen dem Minimumpreis für Weizen auf \$2.40 per Bushel festsetzte. Der Präsident erklärte dem Kongress, er glaube nicht, daß die Farmer Amerikas einer Preisniedrigung bedürften, um sie dazu zu bestimmen, daß sie in dieser Zeit der Krisis für ihre Kameraden, um der Nation und der Welt zu dienen.

Aufstände und Kämpfe in Rußland.

Neue Wirren und Verwicklungen folgen der Ermordung des deutschen Botschafters, Grafen v. Mirbach. — Berichte über die Lage in Rußland widersprechen sich. — Tschekisch-slawische Truppen überall geschlagen, behaupten Bolschewiki.

Cholera in Petrograd
London, 15. Juli. — Nach Berichten von Reisenden, die in Stokholm angekommen, wütet in Petrograd ein schrecklicher Ausbruch von Cholera. Hunderte von Personen fallen täglich an dieser Pest sterben, die in verschiedenen Teilen Rußlands herrschen soll.

Writen befehlen Hafen am Weißen Meer.

London, 15. Juli. — Britische Streitkräfte sollen nach Berichten der „Frankfurter Zeitung“ und nach Berichten aus Rotterdam an der Murman Küste gelandet sein, und den Hafen von Murman am Weißen Meer besetzt haben.

Die Stadt Kazan von den Slaven erobert

London, 15. Juli. — Die tschekisch-slawischen Truppen haben die Stadt Kazan, 430 Meilen östlich von Moskau, erobert. Die Stadt wurde erst nach einem heftigen Kampfe mit den Bolschewiki eingenommen. Kazan liegt an dem Kasanfluß, wo dieser in die Wolga mündet und ist ein wichtiger Handelspunkt.

Kerenski erucht die Alliierten um Unterstützung für Rußland

Paris, 15. Juli. — A. Kerenski, früherer Premier von Rußland, erklärte vor einem Komitee der französischen radikalen Partei, daß nicht nur in Sibirien allein, sondern in ganz Rußland die Einwohner vertriehen, das deutsche Joch von sich zu schütteln. Diese Pläne sind schon zu der Zeit gefaßt worden, als er noch in Rußland war. Die Russen müßten von den Alliierten jedoch sofort unterstützt werden. Die Alliierten müssen, um helfen zu können, eine kleine Anzahl von Truppen und genügend Munition nach Rußland senden. Er erklärte, es in drei Monaten schon zu spät sein könne.

Zwei Regierungen erheben Anspruch auf Besitz von Madagaskar
London, 15. Juli. — In einem Bericht an die „Daily Mail“ über die Garbin Korrespondent die Bildung eines neuen Verwaltungs-Kabinetts in Sibirien bekannt, ohne die Antwort, die von den verschiedenen Ministern befreit werden, zu nennen.

General Gorath soll der zeitweilige Premier sein.

Die anderen Mitglieder der neuen Regierung sind: Bolotnikin, Mitglied der dritten u. vierten Duma, der auch Mitglied der arktischen Expedition Manzens war; Tschin, konstitutionelles demokratisches Mitglied der dritten und vierten Duma. Er soll unter den Transsibirialen großen Einfluß haben.

Kleine Nachrichten

Die Vereinigten Staaten haben bis jetzt 1,100,000 Soldaten nach Frankreich transportiert und in Frankreich drei amerikanische Armeekorps gegründet. Generalmajor Hunter Liggett ist zum ersten Kommandanten des ersten Armeekorps ernannt worden. Die Kommandanten für die anderen zwei Armeekorps sind noch nicht ernannt worden.

Aus Buenos Aires geht die Nachricht, daß wieder zwei britische Frachtdampfer in den benachbarten Gewässern kollidiert und gesunken sind. Innerhalb der letzten sechs Wochen sind auf ungefähr derselben Stelle sechs britische Frachtdampfer, alle mit Kohlenmitteln für die Alliierten beladen, kollidiert und gesunken. Die Zeitungen verlangen, daß die Regierung der Ursache dieser Kollisionen näher auf den Grund gehen solle.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Präsident Wilson legt Veto gegen Preisserhöhung des Weizens auf \$2.40 per Bushel ein

Washington, 12. Juli. — Präsident Wilson legte gegen die landwirtschaftliche Jahresvorlage von \$8,000,000 ein Veto ein, weil der Rattrag zu diesem Gesetzesentwurf von der Regierung zu bestimmen dem Minimumpreis für Weizen auf \$2.40 per Bushel festsetzte. Der Präsident erklärte dem Kongress, er glaube nicht, daß die Farmer Amerikas einer Preisniedrigung bedürften, um sie dazu zu bestimmen, daß sie in dieser Zeit der Krisis für ihre Kameraden, um der Nation und der Welt zu dienen.

Präsident Wilson legt Veto gegen Preisserhöhung des Weizens auf \$2.40 per Bushel ein

Washington, 12. Juli. — Präsident Wilson legte gegen die landwirtschaftliche Jahresvorlage von \$8,000,000 ein Veto ein, weil der Rattrag zu diesem Gesetzesentwurf von der Regierung zu bestimmen dem Minimumpreis für Weizen auf \$2.40 per Bushel festsetzte. Der Präsident erklärte dem Kongress, er glaube nicht, daß die Farmer Amerikas einer Preisniedrigung bedürften, um sie dazu zu bestimmen, daß sie in dieser Zeit der Krisis für ihre Kameraden, um der Nation und der Welt zu dienen.

Rede des deutschen Reichskanzlers von Hertling über die Friedensfrage.

London, 12. Juli. — Der deutsche Reichskanzler von Hertling eröffnete in Reichstage die Debatte über die allgemeine politische Lage und sagte offiziellen drahtlosen Berichten gemäß etwa folgendes:

„Ich teile den Standpunkt der sicherlich Antwort auf die Friedensnote des Papstes Benedictus. Der friedliche Geist, den diese Note atmet, hat auch mich ergriffen. Trotzdem bemerke ich damals, daß dieser Geist unseren Feinden nicht einen Freibrief geben dürfte, den Krieg bis ins Unendliche fortzusetzen.“

Was haben wir in diesen Erfahrungen? Während seit einer Dauer von 4 Jahren unsere Willkür, unsere Hand zu einem ehrenwerten Frieden auszuwirken, nicht angezweifelt werden kann, haben wir bis in die letzten Tage hinein aufreizende Reden von feindlichen Staatsmännern gehört. Präsident Wilson wünscht Krieg, bis wir vernichtet sind, und was Herr Balfour, der britische Minister für Auswärtige Angelegenheiten gesagt hat, muß die Rote des Unwillens in die Wangen eines jeden Deutschen treten. Wir haben ein Gefühl für die Ehre unseres Vaterlandes, und wir können uns nicht forsetzen, und öffentlich in dieser Weise beleidigt zu werden, während hinter diesen Beleidigungen zugleich der Wunsch nach unserer Vernichtung steht. Solange dieser Wunsch besteht, müssen wir zusammen mit unserer treuen Nation aushalten. Ich bin auch davon überzeugt und weiß es, daß in den weitestgehenden Kreisen unserer Nation dasselbe erste Gefühl besteht. Solange das Streben nach unserer Vernichtung besteht, müssen wir zusammen mit unserer Nation aushalten und werden wir unsere Truppen unsere Heeresverwaltung und unsere herrliche Nation, welche diese schmerzlichen Zeiten mit ihren großen Entbehrungen und fortgesetzten Opfern so wunderbar trägt.“

In unserer Politik wird nichts geändert werden. Wenn sich trotz jener feindlichen Versicherungen feindlicher Staatsmänner irgendwo ein ernsthaftes Streben oder Wagnis zum Frieden zeigen sollte, dann würden wir uns natürlich gewisslich nicht von Anfang an ablehnend verhalten, aber wir würden diese ernstgemeinten — ich sage ausdrücklich ernstgemeinten — Vorträge ohne weiteres aus gewissenhaftem prüfen.

Es genügt natürlich nicht, daß irgend ein Friedensagent oder sonst jemand zu uns komme und sage: „Ich kann zu der und der Zeit und an dem und dem Orte Friedensunterhandlungen zuwege bringen.“ Vielmehr müssen die ernannten Vertreter feindlicher Mächte, die von ihren Regierungen genügend bevollmächtigt sind, uns klar machen, daß Erörterungen möglich sind, Erörterungen, die zur gegebenen Zeit natürlich innerhalb gewisser Grenzen liegen müssen. Die Staatsleute, die bisher gesprochen haben, haben jedoch derartige Möglichkeiten mit keinem Worte erwähnt. Sollten sich derartige Möglichkeiten bieten und andererseits sich erprobte Bewegungen auf den Frieden zu zeigen, so werden wir dieselben sofort annehmen, d. h. wir werden sie nicht zurückweisen, sondern sie zum Anfang innerhalb eines kleinen Kreises besprechen.“

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Rede des deutschen Reichskanzlers von Hertling über die Friedensfrage.

London, 12. Juli. — Der deutsche Reichskanzler von Hertling eröffnete in Reichstage die Debatte über die allgemeine politische Lage und sagte offiziellen drahtlosen Berichten gemäß etwa folgendes:

„Ich teile den Standpunkt der sicherlich Antwort auf die Friedensnote des Papstes Benedictus. Der friedliche Geist, den diese Note atmet, hat auch mich ergriffen. Trotzdem bemerke ich damals, daß dieser Geist unseren Feinden nicht einen Freibrief geben dürfte, den Krieg bis ins Unendliche fortzusetzen.“

Was haben wir in diesen Erfahrungen? Während seit einer Dauer von 4 Jahren unsere Willkür, unsere Hand zu einem ehrenwerten Frieden auszuwirken, nicht angezweifelt werden kann, haben wir bis in die letzten Tage hinein aufreizende Reden von feindlichen Staatsmännern gehört. Präsident Wilson wünscht Krieg, bis wir vernichtet sind, und was Herr Balfour, der britische Minister für Auswärtige Angelegenheiten gesagt hat, muß die Rote des Unwillens in die Wangen eines jeden Deutschen treten. Wir haben ein Gefühl für die Ehre unseres Vaterlandes, und wir können uns nicht forsetzen, und öffentlich in dieser Weise beleidigt zu werden, während hinter diesen Beleidigungen zugleich der Wunsch nach unserer Vernichtung steht. Solange dieser Wunsch besteht, müssen wir zusammen mit unserer treuen Nation aushalten. Ich bin auch davon überzeugt und weiß es, daß in den weitestgehenden Kreisen unserer Nation dasselbe erste Gefühl besteht. Solange das Streben nach unserer Vernichtung besteht, müssen wir zusammen mit unserer Nation aushalten und werden wir unsere Truppen unsere Heeresverwaltung und unsere herrliche Nation, welche diese schmerzlichen Zeiten mit ihren großen Entbehrungen und fortgesetzten Opfern so wunderbar trägt.“

In unserer Politik wird nichts geändert werden. Wenn sich trotz jener feindlichen Versicherungen feindlicher Staatsmänner irgendwo ein ernsthaftes Streben oder Wagnis zum Frieden zeigen sollte, dann würden wir uns natürlich gewisslich nicht von Anfang an ablehnend verhalten, aber wir würden diese ernstgemeinten — ich sage ausdrücklich ernstgemeinten — Vorträge ohne weiteres aus gewissenhaftem prüfen.

Es genügt natürlich nicht, daß irgend ein Friedensagent oder sonst jemand zu uns komme und sage: „Ich kann zu der und der Zeit und an dem und dem Orte Friedensunterhandlungen zuwege bringen.“ Vielmehr müssen die ernannten Vertreter feindlicher Mächte, die von ihren Regierungen genügend bevollmächtigt sind, uns klar machen, daß Erörterungen möglich sind, Erörterungen, die zur gegebenen Zeit natürlich innerhalb gewisser Grenzen liegen müssen. Die Staatsleute, die bisher gesprochen haben, haben jedoch derartige Möglichkeiten mit keinem Worte erwähnt. Sollten sich derartige Möglichkeiten bieten und andererseits sich erprobte Bewegungen auf den Frieden zu zeigen, so werden wir dieselben sofort annehmen, d. h. wir werden sie nicht zurückweisen, sondern sie zum Anfang innerhalb eines kleinen Kreises besprechen.“

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Dr. Streit der Eisenbahner und Telegraphisten?

Dr. Streit der Eisenbahner und Telegraphisten?
Eisenbahnenbehörde nicht bereit, Angebot umzuändern; Telegraphisten ebenfalls bereit, allgemeinen Streik anzutreten.

Ottawa, 14. Juli. — Eine Sonderlesung des Rabinetts wurde für Montag einberufen, um die Lage bezüglich des angebotenen Streites der Eisenbahngesellschaften zu besprechen. In offiziellen Kreisen wird die Sachlage als kritisch angesehen, doch hofft man, die Angelegenheit zurückerhalten zu können. Es wurde bekannt gegeben, daß die Regierung alle möglichen Schritte unternimmt, um einen allgemeinen Streik der Eisenbahngesellschaften zu verhindern und die Verlegung des Eisenbahnverkehrs zu vermeiden. Zu gleicher Zeit wird auch der angebotene Streik der Telegraphisten der „Great North Western Telegraphengesellschaft“ besprochen werden.

Großbritannien beschäftigt sich mit der Frage der Behandlung „feindlicher Ausländer“

Zeit mehr als zwei Wochen haben viele englische Zeitungen in Großbritannien auf die Gefahr hingewiesen, die durch die Anwesenheit so vieler feindlicher Ausländer in England besteht. Fast alle verlangen, daß alle feindlichen Ausländer oder Personen feindlicher Abstammung interniert werden, ohne Rücksicht auf Rang oder soziale Stellung. Dieses wurde vom Parlament besprochen, und der Bericht des Untersuchungsausschusses, das am 8. Juni von Lord George ernannt worden ist, um die Frage bezüglich der feindlichen Ausländer zu untersuchen und passende Empfehlungen zu machen, wurde einer genauen Beratung unterzogen.

Der Heimsekretär Sir George Curzon, dessen Department die Oberaufsicht über die feindlichen Ausländer führt, versichert, daß die Hauptpunkte der Empfehlung des Ausschusses zur Ausführung gebracht werden.

Dr. Sahlmark in Saltcoats gewählt

In der Erntewahl im Wahlkreis Saltcoats, die durch die Resignation von Dr. J. A. Calder, der in das Dominionparlament eintrat, notwendig gemacht wurde, ist Dr. Sahlmark, der liberale Kandidat mit einer Mehrheit von über 400 Stimmen gewählt worden.

Dr. Sahlmark in Saltcoats gewählt

In der Erntewahl im Wahlkreis Saltcoats, die durch die Resignation von Dr. J. A. Calder, der in das Dominionparlament eintrat, notwendig gemacht wurde, ist Dr. Sahlmark, der liberale Kandidat mit einer Mehrheit von über 400 Stimmen gewählt worden.

Der frühere Gesandte in Mexiko, v. Binsse, wird angeblich sein Nachfolger werden

Paris, 10. Juli. — Eine Depesche aus Vatel an die Sansas-Agentur besagt, daß der deutsche Minister des Reiches resigniert habe und daß die Resignation vom Kaiser angenommen worden sei. Es wird erwartet, daß Adm. v. Binsse, der deutsche Gesandte in Mexiko, der Nachfolger des verstorbenen Binsse sein wird. Binsse wurde bekannt gegeben, daß die Regierung alle möglichen Schritte unternimmt, um einen allgemeinen Streik der Eisenbahngesellschaften zu verhindern und die Verlegung des Eisenbahnverkehrs zu vermeiden. Zu gleicher Zeit wird auch der angebotene Streik der Telegraphisten der „Great North Western Telegraphengesellschaft“ besprochen werden.

Der frühere Gesandte in Mexiko, v. Binsse, wird angeblich sein Nachfolger werden

Paris, 10. Juli. — Eine Depesche aus Vatel an die Sansas-Agentur besagt, daß der deutsche Minister des Reiches resigniert habe und daß die Resignation vom Kaiser angenommen worden sei. Es wird erwartet, daß Adm. v. Binsse, der deutsche Gesandte in Mexiko, der Nachfolger des verstorbenen Binsse sein wird. Binsse wurde bekannt gegeben, daß die Regierung alle möglichen Schritte unternimmt, um einen allgemeinen Streik der Eisenbahngesellschaften zu verhindern und die Verlegung des Eisenbahnverkehrs zu vermeiden. Zu gleicher Zeit wird auch der angebotene Streik der Telegraphisten der „Great North Western Telegraphengesellschaft“ besprochen werden.

Wahlbezirk	Sahlmark	Purcell
(alt)	(alt)	(alt)

Wahlbezirk	Sahlmark	Purcell
(alt)	(alt)	(alt)

Wahlbezirk	Sahlmark	Purcell
(alt)	(alt)	(alt)

Auffstände und Kämpfe in Russland.

(Fortsetzung von Seite 1.)

und auch ein Mitglied der Zemennoff-Regierung gewesen sein, die von sechs kurze Lebensdauer war; Nizichoff, Vizeminister der Verbindungen in der Kerenski-Regierung; General Klug, früherer militärischer Gouverneur von Wladimiroff und später mit den Generalen Korniloff und Kerewitz bei verschiedenen Gegenrevolutionen verbündet; Matoroff und Kurst, beide Sozialisten, und Admiral Rodschak, Kommandant der russischen Streitkräfte in Harbin.

In diesem Kabinete sind alle Elemente vertreten — konstitutionelle Demokraten, Liberale und Sozialisten — und nur noch eine gemischte Regierung kann von beständiger Dauer sein.

In einem anderen Berichte äußert der Korrespondent die Ansicht, daß die Alliierten in Russland unbedingt eingreifen und entweder die eine oder die andere Regierung anerkennen müssen. Der Zustand ist jetzt ein dummer, daß es in Wirklichkeit zwei verschiedene Regierungen und Kabinette gibt, und daß man nicht weiß, welche von den beiden Regierungen geteilt ist. General Gorbath behandelt sich in Nikoloff, während die Deber-Regierung von dem Eisenbahnmoggon nach Wladimiroff umfielerte. Bei dieser Gelegenheit eroberten die tschechisch-slawischen Truppen Wladimiroff, und zwangen einige Personen, dies anzuerkennen.

London, 11. Juli. — Ein aus Moskau hier eingelaufener offizieller drahtloser Bericht der Bolschewiki behauptet, daß die Bolschewiki-Truppen gegen die tschechisch-slawischen Truppen in der Wolgaregion, eine Offensive unternommen haben und überall sehr erfolgreich waren. Die tschechisch-slawischen Truppen sollen in Sibirien vor der Gegenwart die Bolschewiki-Truppen zurückgewiesen.

Der Bericht, der von dem Kriegsdepartement der Bolschewiki-Fraktion herausgegeben wurde, lautet folgenden demnach:

Tschechisch-slawische Front: Nach Vorbereitungen für eine Offensive haben unsere Truppen einen großen Erfolg errungen. Nach einer argen und welche Verluste nahmen wir zu, und ungefähr siebzehn Meilen südlich von Simbirt, und Nugalma, 130 Meilen südwestlich von Ufa, ein. Die tschechisch-slawischen Truppen und die „weißen Garden“ haben in Unordnung in der Richtung nach Camara. Wir geben auf Stawropol in Sawfassen, Haroslaw, 160 Meilen nordöstlich von Moskau, und auf Rabin, 52 Meilen nordwestlich von Haroslaw, zu. Ein Banzerszug tschechische Städte, in denen sich die „weißen Garden“ aufhielten. Diese weißen Garden haben in großer Panik über den Wolgaregion, einige Abteilungen haben nach Nihilist, wo sie einen Aufstand angestiftet verstanden. Gegen die Abteilungen sind Maßnahmen getroffen worden.

Deutliche Meldung: Tschechisch-slawische Truppen, die in der Richtung nach dem Gegenoffensive der Bolschewiki-Truppen.

Unter Oberkommando an der ural-sibirischen Front berichtet, daß tschechisch-slawische Truppen, befehligt von russischen Offizieren, unter den Anmachungen der weißen sibirischen Eisenbahn ein Blutbad angerichtet haben.

Ein diejem ganz widersprechender Bericht.

London, 11. Juli. — Nach einer Neudrucke aus Peking: Daß am 10. Juli, sollen die tschechisch-slawischen Truppen ganz Westsibirien unter Kontrolle haben. Der Bericht behauptet, daß die Bolschewiki in der ganzen Gegend von Tobolsk, östlich vom Ural, bis Zsemopalinsk, 750 Meilen nach Südoften, in der Nähe der chinesischen Grenze, gestürzt seien. Die transsibirische Eisenbahn soll sich in den Händen der tschechisch-slawischen Truppen befinden. Dieser Bericht bestätigt einen früheren Bericht, daß die Bolschewiki von den tschechisch-slawischen Truppen bei Arktusk geschlagen worden sind.

Russland soll Kriegsentfähigung zahlen.

Kopenhagen, 12. Juli. — Die russische Zeitung „Slove“ erklärt, daß Deutschland von Russland eine Kriegsentfähigung von sieben Milliarden Rubel (\$3,685,000,000) verlangen habe.

Kopenhagen, 12. Juli. — Eine Moskauer Depesche an die „Frankfurter Zeitung“ behauptet, daß einer der Mitglieder des deutschen Vorkomitees von Wirbad verhaftet worden sei.

Schreckensherrschaft in Moskau. Amsterd., 12. Juli. — Der Moskauer Korrespondent der „Frank-

furter Zeitung“ schreibt: „Die Bourgeoisie macht eine wahre Schwandberrichtheit durch. Die benutzten Bürger werden aus ihren Häusern vertrieben, die dann zu Soldatenbaracken benutzt werden. Möbel und Bettflachen werden in Verfühen untergebracht. Der Lebensunterhalt ist außerordentlich teuer. Es ist kein Brot erhältlich; die Getreidezufuhr aus dem nördlichen und zentralen Russland ist eingestellt. Niemand kann sagen, daß die Beziehungen zwischen der Bolschewiki-Regierung und der russischen Regierung freundlich sind.“

General Kurawieff begehrt Selbstmord, weil Aufstand misglückt.
London, 11. Juli. — Aus Russland trifft hier die Nachricht ein, daß General Kurawieff Selbstmord begangen habe, weil die Truppen, die er kommandierte, sich weigerten, gegen die Bolschewiki-Regierung zu kämpfen und den Bolschewiki treu zu bleiben. Er sah ein, daß sein Versuch, die Bolschewiki-Regierung zu stürzen, misglückt und erlöschte sich, ehe er als Verräter verhaftet werden konnte.

General Kurawieff war zur Zeit der tschechischen Revolution Polizeichef von Petrograd und schloß sich nach Ausbruch der Revolution den Bolschewiki an. Er kommandierte auch die Truppen, die General Korniloff 15 Meilen vor Petrograd schlugen, als jener mit seinen Truppen die Hauptstadt Russlands zu stürmen versuchte.

Kurachen in der Ukraine.
Stockholm, 11. Juli. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press.) — Heute hier eingetroffene Depeschen melden, daß in der Ukraine eine Revolution ausgebrochen ist. Die Deutschen schaffen Verfürungen ins Land. 420,000 Mann sollen gegenwärtig in der Ukraine stehen. Die ukrainischen Bauern haben mehrere Heere von 15,000 bis 20,000 Mann aufgestellt; die Mannschaft ist mit Artillerie und Maschinengewehren wohl versehen und verteidigen die Dörfer und ganze Sektionen Schützengraben.

Die Revolution ist darauf zurückzuführen, daß die Großgrundbesitzer ihr Land wieder von den Deutschen zurückerhielten.

Die Tschecho-Slowaken in Sibirien.
Washington, 11. Juli. — Die von den tschecho-slawischen Truppen in Sibirien errungenen Siege und die Einsetzung einer dortigen provisorischen Regierung, welche die Unterstützung des Volkes hat, werden hier als eine Gewähr dafür betrachtet, daß eine Intervention jenes Teiles des russischen Reiches nicht nötig sei. Die Tschecho-Slowaken, von welchen die meisten früher der russischen Armee angehörten, marschieren nach der Pazifikseite in der Absicht, Frankreich zu erreichen, stehen aber seitens der Bolschewiki-Regierung auf Widerstand und mühen ihren Weg nach Wladimiroff erkämpfen. Nun haben sie sich auch in den Besitz anderer Städte in Sibirien gesetzt und die von deutschen und österreichischen Kriegesgefangenen unterrichteten Bolschewiki weislich von Irkutsk vertrieben. Diese Tschecho-Slowakischen Truppen betrachten sich als einen Teil der alliierten Streitkräfte, unterstützen die Befehle, die ihnen durch Prof. Makaroff, der sich gegenwärtig in diesem Lande aufhält, übermittelt werden.

Katholiken aus Tokio zufolge erkennt die provisorische Regierung Sibiriens den Frieden zu Prof. Istosoff nicht an, Sibiriens Unabhängigkeit soll zur Sache werden; eine Armee aufgestellt und die östliche Front wieder hergestellt werden; die russische Nationalität ist nach ihrer Meinung nicht abzugeben, und Sibirien wird seinen Teil derselben behalten.

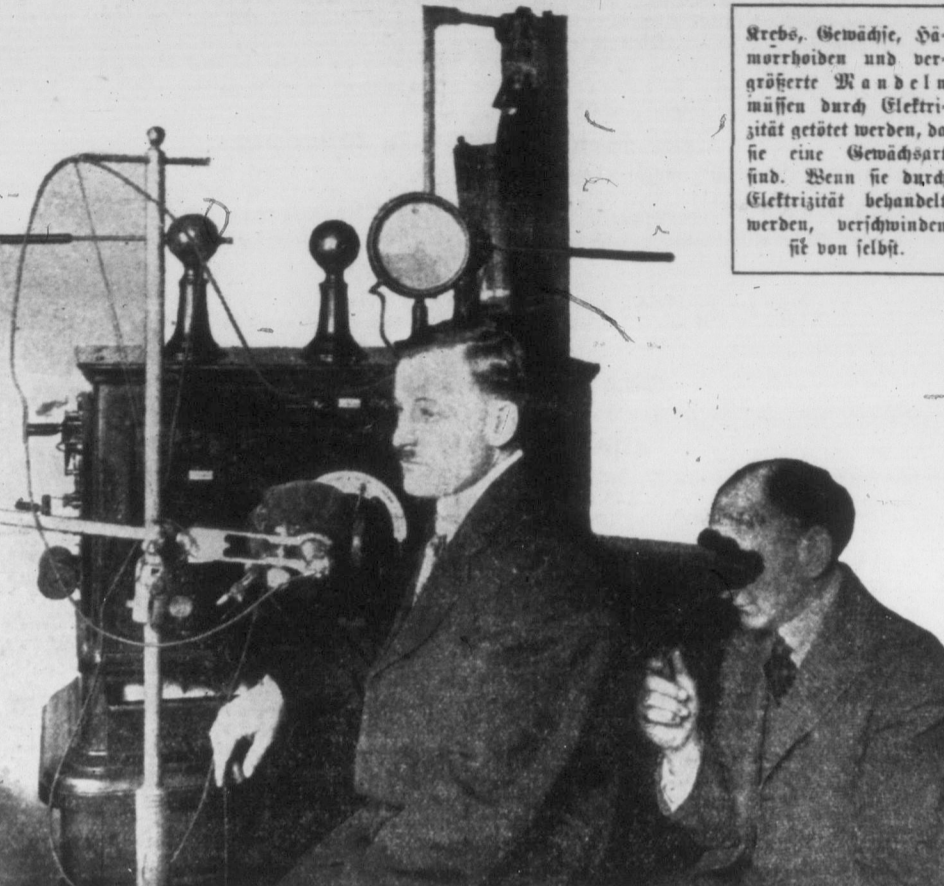
Neue Regierung in Sibirien.
London. — Eine neue provisorische Regierung für Sibirien, welche die einstimmige Unterstützung der Bevölkerung hat, und welche fortbahren wird, gegen die Zentralmächte zu kämpfen, ist in Wladimiroff eingerichtet worden. Einer Depesche aus Tokio an die „Times“ gemäß gibt der Korrespondent des „Lattes“ Abasi in Wladimiroff an, daß die neue Regierung heftigste, einen Berathungslombent einberufen und Gesetz und Ordnung im ganzen Lande wieder herzustellen.

Das Programm der neuen Regierung schließt die Befreiung von Sibirien von den Bolschewiki ein; die Beseitigung, wenn möglich, einer ausländischen Intervention; allgemeines Stimmrecht; die Errichtung von provisorischen Konzilien und eines Arbeiterbüros; die Verteilung des Grundbesitzes unter der Kontrolle der wirtschaftlichen Tätigkeiten. Sibirien wird in dieser Weise, sagt der Korrespondent der „Times“, der erste demokratische Staat in der Ge-

Ein widersprechender Nachricht.
London. — Die Tschecho-Slowaken, welche jetzt in Russland operieren, wünschen an der westlichen Front zu kämpfen und wünschen nicht, mit den internen Angelegenheiten Russlands verhandelt zu werden. (Siehe andere Meldung.) Ein Memorandum ist zu diesem Zweck dem japanischen Auslandsminister und den alliierten Vorkomitees in Tokio von Obersten Wladimir Durban im Namen des tschechisch-slavischen Nationalkongzils überreicht worden, wie der Korrespondent der „Times“ aus der japanischen Hauptstadt meldet.

Das Memorandum befragt unter anderen Dingen, ob der Konflikt zwischen den Tschecho-Slowaken und den russischen Sowjets aus folgenden Gründen erledigt werden müsse:

Unverständliche und schwere Erkrankungen werden in der Office von Drs. AXTELL & THOMAS durch Elektrizität untersucht



Krebs, Geschwülste, Verwachsungen und vergrößerte Mandeln müssen durch Elektrizität getötet werden, da sie eine Gewächsart sind. Wenn sie durch Elektrizität behandelt werden, verschwinden sie von selbst.

Viele nicht erklärbare und schwere Krankheiten können durch X-Strahlen (Röntgen-Strahlen) gelindert werden, und wenn die Ursache entdeckt, auch leichter entfernt werden. Wenn das elektrische Instrument am Nacken oder Kreuz entlang geführt wird, entfernt man entzündete, krank oder schmerzende Nerven durch bloßes Verlegen und die Ursache des Leidens stellt sich meist heraus. Wenn ein Knöchel im Nacken aus der Lage ist und die Nerven gestört werden, so kann dies durch Chiropraxie wieder geheilt werden. Nervenkrankheiten wie Neuritis, Rheumatismus, Lähmung und Nervenzerrüttung kann nur dadurch geheilt werden, daß der Körper derart mit Elektrizität gefüllt wird, daß Funken aus jedem Teil des Körpers kommen.

Elektrische Behandlung, Wasserbehandlung und Chiropraxie gehen Hand in Hand, und bei dieser Behandlung brauchen Sie nie Medizin oder andere Mittel zu nehmen. Wenn Sie sich dafür interessieren, dann schreiben oder besuchen Sie

Drs. AXTELL & THOMAS
Heilung ohne Medizin. 503 McCreedy Block, Winnipeg, Man.

schärfte Russlands werden und man hofft, daß es der Vorläufer eines großen Aufstandes werden wird. Die von der Regierung adoptierte Flagge besteht aus Weiß und Grün.

Die Lage in Sibirien.
London. — Die Situation in Sibirien unterliegt wichtigen Veränderungen und die Gegenrevolution, an welcher sich die Tschecho-Slowaken beteiligen, verbreitet sich über das ganze weite Sibirien, wie eine Depesche an die „Times“ aus Peking vom 4. Juli besagt. Die Bolschewiki werden westwärts von Irkutsk getrieben und viele verdrängt, nach der Mongolei zu entkommen. Sich auf die Tschecho-Slowaken besiegend, deren Preis der Korrespondent, daß deren Stellen gegen die Bolschewiki in dieser Zeit aus dem Lande treiben werde.

Die Frage der Intervention ist in diesen Tagen noch eine dringliche, so sagt er hinzu, weil Russland von politischen Differenzen und persönlichen Eifersüchteleien zerrissen ist und eine dringliche Forderung für eine repräsentative Regierung besteht.

Politische Krise in Chorbai.
Sibirien die Gefahr einer neuen Regierung in den südlichen Provinzen, welche sich aus Elementen zusammensetzen könnte, die dem alten Reime zuwider sind. Die pro-alliierten Streitkräfte in Chorbai haben sich für eine sofortige Einberufung einer Konstituante ausgesprochen, welche eine provisorische Regierung zu ernennen haben würde, das wahre Bedürfnis der Situation.

50,000 Tschechen und Slowaken in Sibirien.
London. — Prominente russische Bewohner in London betrachten die tschechisch-slavische Bewegung in Sibirien als die einzige verlässliche Grundlage für einen Kampf gegen die Bolschewiki und die Wiederherstellung der Ordnung in Russland. Der jüngste Aufstand in Moskau, welcher von den Bolschewiki niedergeschlagen wurde, wird nicht als eine patriotische russische Bewegung angesehen, sondern nur als eine Folge des Parteistrites zwischen den Bolschewiki und ihren bisherigen Freunden und Anhängern, den Sozialrevolutionären von der Linken. Die Kerenski-Gruppe der Sozialrevolutionäre von der Rechten hat sich nicht an der Erhebung beteiligt und hatte nichts mit der Ermordung des Grafen von Wirbad, des deutschen Vorkommissars in Russland, zu

tun, noch mit den Straßenkämpfen in Moskau.

Erklärungen eines Deutschen in der „Mönlischen Zeitung“ gemäß, welcher sich lange Zeit im Osten in hervorragender Stellung aufgehalten und über China und Sibirien nach Deutschland zurückkehrte, daß dieser nur Betrachtung für die Kozaken des Generals Semennoff. Dagegen spricht er mit großem Respekt von den Tschecho-Slowaken, welche, so meint er, nicht für die französische Front bestimmt sind, sondern ausschließlich gegen die russischen Bolschewiki verwendet werden sollen.

Der Deutsche sagt, er habe 10,000 derselben an der Amur-Bahn gesehen und es sei ihm gelangt worden, daß sich nahezu 50,000 Tschecho-Slowaken im ganzen in Sibirien befänden. Er schätzte die 10,000, welche er sah, als prächtiges Menschensmaterial, wohlgeklärt und wohlgekleidet, aber nicht gewaffnet. Waffen waren jedenfalls nicht sichtbar, nicht einmal bei den Offizieren. Es wurde ihm mitgeteilt, daß die Truppe von einem französischen General kommandiert werde. Die spätere Befragung von Ernst zeigte, sagt der Artikel-Schreiber, daß mehr Tschecho-Slowaken eingetroffen sein müßten, seit er durch Sibirien fuhr. Betreffs der Bolschewiki sagt der Deutsche:

Ihre Macht, welche jetzt nicht ganz fest gegründet scheint, selbst nicht in Moskau, existiert zur Zeit in Sibirien gar nicht. Der geringfügigste Soviet tut dort, was ihm beliebt. Jeder Mann ist dort zuerst auf sich selbst bedacht. Soviet-Soldaten durchsuchen die Wohnungen der Bourgeoisie-Bevölkerung und ergreifen ihr Eigentum. Auch Hotels werden durchsucht und geplündert. Kein Mensch ist seiner selbst eine Minute sicher. Diese Schulte sind Verbrecher, welche aus den Gefängnissen entlassen oder von den Bolschewiki entlassen wurden. Sie sind bis an die Zähne bewaffnet.

Die Läter der furkbaren Schlächtere am Amur waren diese Verbrecher. Es gab absolut keine Schätze. Die Bevölkerung wurde einfach ermordet. Einige reiche Handwerksleute erschossen sich selbst, um grausamer Fortzug zu entgehen. Eine Gegenrevolution wird systematisch vorbereitet und Lenine und Trotsky werden verdrängt.

Intervention unvermeidlich.
Mit einer Million Mann, von

deuten bloß 300,000 alliierte Truppen zu sein brauchen, würde es möglich sein, die tschechisch-slavische Linie mit dem Uralgebirge wieder herzustellen, lautet die Erklärung des Generals Gorbath, Vizepräsident und Generalleiter der chinesischen Eisenbahn, einer Depesche an die „Mail“ von Chorbai vom 29. Juni gemäß. General Gorbath, der im Jahre 1909 der erste Direktor der chinesischen Eisenbahn war und die russischen Truppen im russisch-japanischen Krieg nach der Front transportierte, fuhr fort: Intervention ist unvermeidlich. Das Behalten der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen ist zweifellos ein Teil des deutschen Planes, ganz Russland in den Besitz zu bekommen, besonders das weite Sibirien mit seinen bedeutenden Wollmassen. Sie geben im Einvernehmen mit den Bolschewiki vor, denen ein Scheitern Narren und die anderen Schurken sind.

Japan muß die Rolle der alliierten Truppen spielen. Die anderen Alliierten müßten das Geld liefern, die Lokomotiven, das Material, und das letztere dürfte mutmaßlich von Amerika erwartet werden. Chorbai und Wladimiroff würden als Basis dienen. Jenseits eine amerikanische oder britische Division, im Falle eine solche gesandt werden würde, müßte über Wladimiroff kommen. Das Volk von Russland verlangt Ordnung. Die alliierte Intervention würde bewillkommen werden. Es ist sehr möglich, daß, wenn eine Entscheidung noch länger verzögert wird, die Russen, des Bolschewiki-Regimes müde, sich an die Deutschen wenden dürften, sie von der Anarchie zu retten.

General Gorbath berechnet, daß eine gewaltige Armee nach dem Ural in vier Monaten gemorien werden könnte.

Tschecho-Slowaken mit Ausrottung bedroht.
Washington. — Bisonten-Abit ist zu einem Interview mit dem Präsidenten eingeladen worden. Dieser Regierung sind dringliche Vorstellungen zugunsten der Tschecho-Slowaken in Russland gemacht worden, da diese dort mit Ausrottung bedroht sein sollen.

Man mutmaßt in diplomatischen Kreisen, daß Präsident Wilson Vorkommissar Abit erucht hat, seine Regierung mit der Tatkraft beauftragt zu machen, daß die Ver. Staaten den Grundhalt der militärischen Hilfe für Russland aufgeben und die Alliierten der japanischen Regierung über sofortige militärische Aktionen Japans, die sich als praktisch erweisen, zu erlauben, auch, wievieler Truppen verwendet werden sollen, auf welche Entfernung eingedrungen werden soll, den Umfang der chinesischen Beiträge und welche Kooperation durch die Ver. Staaten gewünscht werde.

Die ersten Folgen der v. Wirbad-Ermordung.

Paris. — Die Bolschewiki-Regierung in Moskau droht, verlässliche Meldungen von heute nach, gemäß, einen Bund mit Deutschland abzuschließen und die russische Armee gegen die Entente zu mobilisieren. Infolge der Ermordung des deutschen Vorkommissars von Wirbad wird Deutschland freie Passage für seine Truppen über Petrograd nach der Seite von Murman verlangen, deren Bewohner die Bolschewiki als verbunden mit den Alliierten bezichtigen. Ferner wird Deutschland die Kontrolle über Petrograd und Moskau verlangen.

Die Bolschewiki behaupten, daß die völlige Kontrolle über die revolutionäre Bewegung der Sozialrevolutionäre-erlangt hätten, welche in Moskau nach der Ermordung von Wirbad ausbrach. Die Revolutionäre sind in diesem Moment noch im Stadium des Verbarriadiert.

Tschecho-Slowaken greifen die Bolschewiki an.
Tokio. — Tschechische Streitkräfte erheben sich an vielen Punkten entlang der sibirischen Bahn gegen die Bolschewiki, autoritativen Depeschen gemäß, die hier eintrafen. Zusammenstöße zwischen Roten und Revolutionären werden von Irkutsk, Nihilist und Waborosk berichtet.

Alliierte Konzilien in Wladimiroff sind von den Tschecho-Slowaken benachrichtigt worden, daß sie ein fibrilläres Kommissariat eingerichtet hätten, welches den General Hurbau zum haupt habe.

Neue Krankheit in Deutschland ausgedreht.

Amsterdam. — (Korr. der „Hilf Press“). Eine neue Krankheit, welche in Deutschland für Erscheinen machte, wird auf Rechnung des Mangels an Seite gesetzt. Soweit es die deutschen Gesundheitsbehörden unmöglich gewesen, eine Remedur für die Krankheit, welche sie „Trico Pila“ nennen, und welche die Haut und das Haar affiziert, zu finden. Die Krankheit wird durch Seifenmangel und die unhygienischen Verhältnisse, die daraus entstehen, verursacht.

Marktpreise

Weizen:	
No. 1 Northern	\$2 21
No. 2 Northern	2 18
No. 3 Northern	2 15
No. 4 Northern	2 08
No. 5 Northern	1 96
No. 6	1 87
Gerste:	
No. 2 C. B.	— 81 1/2
No. 3	— 78 1/2
Extra No. 1 Futter	— 78 1/2
No. 1 Futter	— 75 1/2
No. 2 Futter	— 72 1/2
Getreide:	
No. 3 C. B.	1 32 1/2
Kartoffeln:	
No. 1 C. B. E.	3 73 1/2
No. 2 C. B.	3 70 1/2
No. 3 C. B.	3 48 1/2
Farmorprodukte:	
Butter, per Pfund	30c
Butter, im Maß, per Pfund	28c
Eier, per Duzend	30c
Käse, per Pfund	10c
Gemüse:	
Kartoffeln, per Bushel	1 10
Fleisch und Geflügel:	
Kindfleisch, ganzes Kind, per Pfund	18c
Schweinefleisch, per Pfund	20c
Schaffleisch, per Pfund	27c
Kalb- und Rindfleisch, per Pfund	18c
Geschlachtetes Geflügel:	
Hühner, per Pfund	20c
Gänse, per Pfund	20c
Enten, per Pfund	20c
Trutthühner, per Pfund	25c
Fische:	
Thimothie, getrocknet, per Tonne	\$20—22 00
Loh, per Tonne	25 00
Scholladchen, per Tonne	18 00
Sumpflinsen, per Tonne	14—15 00
Grünhutter, per Tonne	16—18 00
Gebrätene Stroh, per Tonne	6 50
Stroh, Loh, per Tonne	6 00

Zentrale der Farmerorganisation Albertas warnt Farmer.

„Rechtsbehörden“ schmücken das Publikum; verdrängen einzelnen Farmern, Befreiung unter dem Militärdienstgesetz oder Urlaub zu verdrängen.

Die Zentralstelle ist benachrichtigt worden, daß Farmer Rechtsanwälte zu Rate ziehen und in vielen Fällen ungeheure Gebühren für die Ausfahrt bezahlen, wie sie für ihre Söhne Befreiung oder Urlaub erlangen können. Wir möchten alle Mitglieder wissen lassen, daß nicht die geringste Veranlassung vorliegt, dies zu tun. Kein Rechtsanwält hat weder Macht noch Befugnis, einem Farmer zur Befreiung oder Urlaubung zu verhelfen, da er, falls dazu berechtigt, umfönten erreichen kann, wenn er sich an E. Rice Jones, c/o United Grain Growers, Ltd., Calgary, wendet. Herr Rice Jones ist der landwirtschaftliche Vertreter für diesen Distrikt und ist befähigt, Verhältnisse in Militärangelegenheiten Farmer, die sich zur Befreiung oder Urlaubung berechtigt glauben, können schriftlich oder mündlich bei Genannten anfragen, ihre bezw. Fälle erläutern, prompte und sorgfältige Erledigung, Rechtsanwälte in dieser Provinz, welche es unternehmen, Rechtsfälle zu geben, erhalten sie in den meisten Fällen erst von Herrn Rice Jones, ehe sie diese an die Farmer weitergeben können. Deshalb sollten sich die Farmer selber direkt an Obigen wenden, wodurch sie nicht nur Geld sparen, sondern auch besser bedient werden. An nächsten Distrikten haben Rechtsanwälte für Erlangung der Befreiung einen Preis von \$100 bis \$200 (ja sogar bis \$500) verlangt. Jeder Rechtsanwalt, der einen Farmer zu befreien unternimmt, ohne daß dieser genäh der veröffentlichten Regierung-Berichte dazu berechtigt ist, ist ein Schwandler.

Finnland geht gegen die Juden vor.
Stockholm. — Die finnische Regierung hat den Befehl gegeben, alle Juden vor dem 30. September auszureisen und hat allen Komitees Anweisung gegeben, nach diesem Datum den Juden keine Nahrungsmittel zu verabreichen. Die finnischen Juden haben sich an die Welt um Hilfe gewandt.

Es heißt, daß der finnische Senat nur an einige wenige Juden Bürgerrecht verleiht werde, solchen, welche in den Reihen der Weißen Garde ständen.

Amerikanischer Flieger verschunden.
Paris. — Leutnant DeGremont, der ein amerikanisches Fliegergeschwader befehligte, ist auf dem Patrouillenflug verschwunden, wie hier eingetroffene Information besagt.

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Um 8.55 Uhr, sagt der spätere Bericht, haben die Amerikaner ihre Zielungen immer noch beobachtet.

Schwere deutsche Geschosse aus großen deutschen Marinegeschützen fallen hinter der wirklichen Kampfzone. Viele von diesen Geschossen sind in der Stadt Reaux, 25 Meilen hinter Chaten-Thierri, gefallen.

Berichte von vorgeschobenen amerikanischen Stellungen belagen, daß die amerikanischen Truppen dem Feind gegenüber, und daß der heftige Kampf fortgesetzt.

In dieser Gegend ist es nicht bekannt, ob die Deutschen eine neue Offensive begonnen haben, doch scheinen die heftigen und erbitterten Kämpfe darauf hinzudeuten, daß die Deutschen, die Lang erwartete Offensive begonnen haben.

Um 8.51 Uhr morgens konnte noch nicht bestimmt werden, wie sich die Schlacht in der Gegend von Reaux gestalten wird. Die ganze Linie in beiden Richtungen von dieser Stadt war in eine Rauch- und Gaswolke gehüllt.

Ein Bericht der „Associated Press“ ausgenommen wurde, besagt, daß die Amerikaner einen Gegenangriff unternommen haben und die Deutschen in der Gegend von Reaux zurückgedrängt.

Ein späterer Bericht besagt: Es ist nun klar, daß der deutsche Angriff auf die Amerikaner in der Gegend von Reaux unter dem amerikanischen Gegenangriff vollständig zusammengebrochen ist.

Ein späterer Bericht lautet: Seit dem Beginn der neuen Offensive haben die Deutschen den Wasserlauf an mehreren Stellen überschritten.

Die Gegend der Schladtklinie, die Paris am nächsten liegt, ist dies westlich von Chaten-Thierri, ungefähr 45 Meilen nordöstlich von der französischen Hauptstadt.

Die Gegend der Schladtklinie, die Paris am nächsten liegt, ist dies westlich von Chaten-Thierri, ungefähr 45 Meilen nordöstlich von der französischen Hauptstadt.

Die Gegend der Schladtklinie, die Paris am nächsten liegt, ist dies westlich von Chaten-Thierri, ungefähr 45 Meilen nordöstlich von der französischen Hauptstadt.

Die Gegend der Schladtklinie, die Paris am nächsten liegt, ist dies westlich von Chaten-Thierri, ungefähr 45 Meilen nordöstlich von der französischen Hauptstadt.

Die Gegend der Schladtklinie, die Paris am nächsten liegt, ist dies westlich von Chaten-Thierri, ungefähr 45 Meilen nordöstlich von der französischen Hauptstadt.

Die Gegend der Schladtklinie, die Paris am nächsten liegt, ist dies westlich von Chaten-Thierri, ungefähr 45 Meilen nordöstlich von der französischen Hauptstadt.

Die Gegend der Schladtklinie, die Paris am nächsten liegt, ist dies westlich von Chaten-Thierri, ungefähr 45 Meilen nordöstlich von der französischen Hauptstadt.

Die Gegend der Schladtklinie, die Paris am nächsten liegt, ist dies westlich von Chaten-Thierri, ungefähr 45 Meilen nordöstlich von der französischen Hauptstadt.

Maßnahme des kleinen Distriktes um Rheims. Die heftige Beschließung der französischen Linien, mit der üblichen Begleitung von Tausenden von Schützenartilleriemörsern, wurde von rückwärts von großen Geschützen noch unterstützt und entwickelte sich zu einer solchen großen Heftigkeit, wie sie in diesem Kriege noch nie zu beobachten gewesen ist.

Diese Bombardierung dauerte bis 4.30 Uhr morgens. Dann kam die deutsche Infanterie im Schutze des Morgennebels, der im Marnetale besonders schwer ist, zum Vorschein. Die Verbindungsstellen konnten jedoch gut in Etand gehalten werden und die Nachrichten von dem deutschen Vordringen konnte noch rechtzeitig an das kommandierende Hauptquartier gebracht werden.

Die allgemeine Ansicht unter den Offizieren, die die Schlacht aus der Ferne beobachteten, ist, daß die Deutschen seit der letzten Offensive etwas von ihrer Durchschlagskraft verloren haben. Die Gewinne, die von den Deutschen im ersten Anturme erzielt wurden, sind verhältnismäßig gering. Ein am Nachmittag begonnene neuer Angriff wurde von den Amerikanern abgewehrt, doch ist dieser Bericht nicht bestätigt worden.

Die amerikanische Armee ist nun klar, daß der deutsche Angriff auf die Amerikaner in der Gegend von Reaux unter dem amerikanischen Gegenangriff vollständig zusammengebrochen ist.

Die amerikanische Armee ist nun klar, daß der deutsche Angriff auf die Amerikaner in der Gegend von Reaux unter dem amerikanischen Gegenangriff vollständig zusammengebrochen ist.

Die amerikanische Armee ist nun klar, daß der deutsche Angriff auf die Amerikaner in der Gegend von Reaux unter dem amerikanischen Gegenangriff vollständig zusammengebrochen ist.

Die amerikanische Armee ist nun klar, daß der deutsche Angriff auf die Amerikaner in der Gegend von Reaux unter dem amerikanischen Gegenangriff vollständig zusammengebrochen ist.

Die amerikanische Armee ist nun klar, daß der deutsche Angriff auf die Amerikaner in der Gegend von Reaux unter dem amerikanischen Gegenangriff vollständig zusammengebrochen ist.

Die amerikanische Armee ist nun klar, daß der deutsche Angriff auf die Amerikaner in der Gegend von Reaux unter dem amerikanischen Gegenangriff vollständig zusammengebrochen ist.

Die amerikanische Armee ist nun klar, daß der deutsche Angriff auf die Amerikaner in der Gegend von Reaux unter dem amerikanischen Gegenangriff vollständig zusammengebrochen ist.

Die amerikanische Armee ist nun klar, daß der deutsche Angriff auf die Amerikaner in der Gegend von Reaux unter dem amerikanischen Gegenangriff vollständig zusammengebrochen ist.

Die amerikanische Armee ist nun klar, daß der deutsche Angriff auf die Amerikaner in der Gegend von Reaux unter dem amerikanischen Gegenangriff vollständig zusammengebrochen ist.

Die amerikanische Armee ist nun klar, daß der deutsche Angriff auf die Amerikaner in der Gegend von Reaux unter dem amerikanischen Gegenangriff vollständig zusammengebrochen ist.

schlagen worden. Nördlich von Montebello und in der Gegend bei Montello war die Artillerie während des ganzen Tages sehr heftig tätig. Sechs feindliche Luftschiffe wurden heruntergebracht.

Frühstücklicher Bericht über Kämpfe im Osten Paris, 15. Juli. — An der Struma fanden einige lokale Vorpostenkämpfe statt, die zu Gunsten der Griechen ausfielen. Westlich von Bardar und nördlich von Monastir entwickelte die feindliche Artillerie eine lebhaftige Tätigkeit.

In Albanien ist unsere Vorhut im Devoli-Tale bis hinter Gramshin vorgebracht und erreichte die Berorte von Gelin und Griza, wo sie mit den österreichischen Vorposten Kämpfe bekam. Wir erbeuteten ungefähr 50 Gefangene.

London, 14. Juli. — Deutsche Truppen, die gestern abend verüßten, britische Linien östlich von Veru durchdrangen, wurden mit schweren Verlusten für die Angreifer, zurückgeworfen.

London, 14. Juli. — Der Bericht des Feldmarschalls Haig lautet folgendermaßen: Durch erfolgreiche lokale Kämpfe und Heberfälle rückten einhundert Truppen östlich vom Dübich-See vor und nahmen bei dieser Gelegenheit über 200 Gefangene.

London, 13. Juli. — In der Nachbarschaft von Veselles drängten unsere Vorposten einige Gefangene ein. Ein feindlicher Angriff, der heute morgen auf unsere Stellungen bei Bucanun unternommen wurde, ist zurückgeschlagen worden.

Paris, 14. Juli. — In der Gegend von Corcy fanden von Zeit zu Zeit Artilleriekämpfe statt. Die Artilleriekämpfe folgten keine der üblichen Infanteriekämpfe oder Kämpfe.

Nördlich von Montdidier fanden lokale Artilleriekämpfe statt, ganz besonders in der Gegend von Bois-de-Seneat und Gantium, sowie in der Gegend von Courman-sur-Aronde.

In der Champagne unternahmen französische Aushäuferteinheiten eine Anzahl Angriffe auf feindliche Vorposten und führten mit einigen Gefangenen zurück.

In den übrigen Teilen der Front verließ die Nacht ruhig.

London, 13. Juli. — Die britischen Luftstreitkräfte verlor in nördlich eines Jahres, beginnend mit dem 1. Juli 1917, 2.150 feindliche Maschinen.

London, 15. Juli. — Heute morgen rückten wir unsere Linien in der Nachbarschaft von Billers-Breton nur wieder etwas vor und trafen feindliche Abteilungen, die einzelne von unseren Vorposten angriffen, wieder zurück.

London, 15. Juli. — Heute morgen rückten wir unsere Linien in der Nachbarschaft von Billers-Breton nur wieder etwas vor und trafen feindliche Abteilungen, die einzelne von unseren Vorposten angriffen, wieder zurück.

London, 15. Juli. — Heute morgen rückten wir unsere Linien in der Nachbarschaft von Billers-Breton nur wieder etwas vor und trafen feindliche Abteilungen, die einzelne von unseren Vorposten angriffen, wieder zurück.

London, 15. Juli. — Heute morgen rückten wir unsere Linien in der Nachbarschaft von Billers-Breton nur wieder etwas vor und trafen feindliche Abteilungen, die einzelne von unseren Vorposten angriffen, wieder zurück.

London, 15. Juli. — Heute morgen rückten wir unsere Linien in der Nachbarschaft von Billers-Breton nur wieder etwas vor und trafen feindliche Abteilungen, die einzelne von unseren Vorposten angriffen, wieder zurück.

London, 15. Juli. — Heute morgen rückten wir unsere Linien in der Nachbarschaft von Billers-Breton nur wieder etwas vor und trafen feindliche Abteilungen, die einzelne von unseren Vorposten angriffen, wieder zurück.



Grand Trunk Pacific. Erfahrungs-raten nach der

Pazifischen Küste mit Vorteilen nach Alaska. Sehen Sie die

Sauadischen Zellen und gehen Sie die Inland Service nach dem Nordland über

Vancouver, Victoria oder Seattle. Fragen Sie über die Reisekosten

S. M. GREENE. 1829 South Street, Regina, Phone 3857.

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

Nordland über die Reisekosten. Fragen Sie über die Reisekosten

der Anden, die den Zusammenfluß dieser beiden Flüsse beherrschen, vom Feinde gefolgt. An dieser Stelle leistet er noch hartnäckigen Widerstand.

Italienischer Bericht Rom, 12. Juli. — An der gesamten Front im nördlichen Italien herrscht ein beständiges Artilleriefeuer.

Britischer Bericht über Luftkämpfe London, 12. Juli. — Das britische Ministerium für Flugwesen hat heute folgenden offiziellen Bericht herausgegeben:

Während der Nacht vom 11. Juli bombardierten unsere Maschinen erfolgreich zwei feindliche Luftschiffe in zwei von diesen Höhen.

Für Rumänien ist der Krieg vorbei. Paris, 12. Juli. — Die rumänische Armee wird von dem 14. Juli an ihre Friedensstärke geleitet werden.

Nach dem Kauf von George seine Rede vor dem Parlament gehalten hatten, waren die Hauptpunkte der darauffolgenden Debatte alle darauf gerichtet, die Mitglieder des Hauses zu veranlassen, ein Gesetz anzunehmen, auf Grund dessen alle Deutschen sofort interniert werden sollten.

Neue deutsche Kriegsanklage. Am 12. d. M. — Nach einer Berliner Depesche wurde heute dem Reichstag eine neue Kriegsanklage vorgetragen.

Zivilisten verlassen Gebränge. Am 12. d. M. — Von der belgischen Grenze hielten einige einwandernde Zivilisten die Nachricht, daß die Zivilbevölkerung Belgien verlassen wurde.

Näherung zwischen der Schweiz und Deutschland. Paris, 12. Juli. — Ein erster, zusammenfassender Bericht über die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Deutschland, wurde heute veröffentlicht.

Neuer holländischer Gesandter für Amerika. Amsterdam, 12. Juli. — Der holländische Gesandte in England, wird bald zum Gesandten für die Vereinigten Staaten ernannt werden.

Lezte Nachrichten. Haiti erklärt Deutschland den Krieg. Die Regierung von Haiti hat trotz der Verweigerung der Neutralität erklärt, daß die Nation, mit der sich Deutschland jetzt im Krieg befindet.

König George unter Zeitungsleuten populär. London, 15. Juli. — Seine Majestät der König empfing am Samstag nachmittags am den Gallipolischen die Adressen von Lord George, Lord Grey, Lord Curzon und Lord Balfour.

Schweres Erdbeben. Victoria, B. C., 14. Juli. — Ein schweres Erdbeben erschütterte die Inseln westlich von Vancouver.

Die Nahrungsmittelbehörde hat den letzten Befehl bezüglich des Gebrauchs von Ersatzmitteln für Weizen, Gerste, Hafer, Mais, etc. erlassen.

Großbritannien beschäftigt sich mit der Frage der Behandlung „feindlicher Ausländer“.

In ganz England sind nur noch einige Tausend nicht internierte Deutsche, von denen die größte Anzahl alte Leute sind.

Die Entscheidung unter Leitung der Northcliffe-Verlagsgruppe, daß alle Deutsche und Personen deutscher Abstammung ohne Unterschied auf Rang oder soziale Stellung interniert werden sollten, wurde durch den Versuch, diese Maßnahme zu vereiteln, in Frage gestellt.

Nachdem Lord George seine Rede vor dem Parlament gehalten hatten, waren die Hauptpunkte der darauffolgenden Debatte alle darauf gerichtet, die Mitglieder des Hauses zu veranlassen, ein Gesetz anzunehmen, auf Grund dessen alle Deutschen sofort interniert werden sollten.

Die Entscheidung unter Leitung der Northcliffe-Verlagsgruppe, daß alle Deutsche und Personen deutscher Abstammung ohne Unterschied auf Rang oder soziale Stellung interniert werden sollten, wurde durch den Versuch, diese Maßnahme zu vereiteln, in Frage gestellt.

Nachdem Lord George seine Rede vor dem Parlament gehalten hatten, waren die Hauptpunkte der darauffolgenden Debatte alle darauf gerichtet, die Mitglieder des Hauses zu veranlassen, ein Gesetz anzunehmen, auf Grund dessen alle Deutschen sofort interniert werden sollten.

Die Entscheidung unter Leitung der Northcliffe-Verlagsgruppe, daß alle Deutsche und Personen deutscher Abstammung ohne Unterschied auf Rang oder soziale Stellung interniert werden sollten, wurde durch den Versuch, diese Maßnahme zu vereiteln, in Frage gestellt.

Nachdem Lord George seine Rede vor dem Parlament gehalten hatten, waren die Hauptpunkte der darauffolgenden Debatte alle darauf gerichtet, die Mitglieder des Hauses zu veranlassen, ein Gesetz anzunehmen, auf Grund dessen alle Deutschen sofort interniert werden sollten.

Die Entscheidung unter Leitung der Northcliffe-Verlagsgruppe, daß alle Deutsche und Personen deutscher Abstammung ohne Unterschied auf Rang oder soziale Stellung interniert werden sollten, wurde durch den Versuch, diese Maßnahme zu vereiteln, in Frage gestellt.

Nachdem Lord George seine Rede vor dem Parlament gehalten hatten, waren die Hauptpunkte der darauffolgenden Debatte alle darauf gerichtet, die Mitglieder des Hauses zu veranlassen, ein Gesetz anzunehmen, auf Grund dessen alle Deutschen sofort interniert werden sollten.

Die Entscheidung unter Leitung der Northcliffe-Verlagsgruppe, daß alle Deutsche und Personen deutscher Abstammung ohne Unterschied auf Rang oder soziale Stellung interniert werden sollten, wurde durch den Versuch, diese Maßnahme zu vereiteln, in Frage gestellt.

Nachdem Lord George seine Rede vor dem Parlament gehalten hatten, waren die Hauptpunkte der darauffolgenden Debatte alle darauf gerichtet, die Mitglieder des Hauses zu veranlassen, ein Gesetz anzunehmen, auf Grund dessen alle Deutschen sofort interniert werden sollten.

Die Entscheidung unter Leitung der Northcliffe-Verlagsgruppe, daß alle Deutsche und Personen deutscher Abstammung ohne Unterschied auf Rang oder soziale Stellung interniert werden sollten, wurde durch den Versuch, diese Maßnahme zu vereiteln, in Frage gestellt.

Nachdem Lord George seine Rede vor dem Parlament gehalten hatten, waren die Hauptpunkte der darauffolgenden Debatte alle darauf gerichtet, die Mitglieder des Hauses zu veranlassen, ein Gesetz anzunehmen, auf Grund dessen alle Deutschen sofort interniert werden sollten.

Die Entscheidung unter Leitung der Northcliffe-Verlagsgruppe, daß alle Deutsche und Personen deutscher Abstammung ohne Unterschied auf Rang oder soziale Stellung interniert werden sollten, wurde durch den Versuch, diese Maßnahme zu vereiteln, in Frage gestellt.

Nachdem Lord George seine Rede vor dem Parlament gehalten hatten, waren die Hauptpunkte der darauffolgenden Debatte alle darauf gerichtet, die Mitglieder des Hauses zu veranlassen, ein Gesetz anzunehmen, auf Grund dessen alle Deutschen sofort interniert werden sollten.

Die Entscheidung unter Leitung der Northcliffe-Verlagsgruppe, daß alle Deutsche und Personen deutscher Abstammung ohne Unterschied auf Rang oder soziale Stellung interniert werden sollten, wurde durch den Versuch, diese Maßnahme zu vereiteln, in Frage gestellt.

Nachdem Lord George seine Rede vor dem Parlament gehalten hatten, waren die Hauptpunkte der darauffolgenden Debatte alle darauf gerichtet, die Mitglieder des Hauses zu veranlassen, ein Gesetz anzunehmen, auf Grund dessen alle Deutschen sofort interniert werden sollten.

Die Entscheidung unter Leitung der Northcliffe-Verlagsgruppe, daß alle Deutsche und Personen deutscher Abstammung ohne Unterschied auf Rang oder soziale Stellung interniert werden sollten, wurde durch den Versuch, diese Maßnahme zu vereiteln, in Frage gestellt.

LARSEN'S Sanatorium. Aerial, Sun, Sea, Salt, Sulphur, and medicinal water. 1818 South Street, Regina, S. S.

diesem Standpunkte aus in ihren Arbeiten geleitet und beeinflusst werden.

„In Kriegszeiten“, sagte er ferner, „müssen wir irgend einen Zweck, der herrlichen Kunst zu Gunsten unseres eigenen Landes ausüben. Das Risiko ist viel zu groß, als daß wir die feindlichen Ausländer, die in unserer Mitte wohnen, nicht genau überwachen und durchsuchen sollten, selbst wenn für einzelne willkürliche Schürfergebnisse und Unbehilfen daraus entstehen könnten.“

Wir sollten nur darauf achten, daß wir mit den Deutschen in dieser Beziehung nicht in Konkurrenz treten. Wir dürfen nicht zu weit hindrängen lassen und irgend etwas tun, was unsere eigene Ehre untergraben könnte. Zu gleicher Zeit dürfen wir aber auch nicht zu vertrauenselig sein und dadurch die Sicherheit unseres Landes gefährden.“

Die canadische Regierung hat einen Antrag für den Bau einer Schiffbahnbrücke in Courtenay, B. C., an den britischen Gesandten in London, Sir George Cave, übergeben.

Prinz Arthur von Connaught, der sich auf der Heimreise von Japan befindet, ist in Ottawa abgestiegen und wird sich einige Tage lang in Canada aufhalten.

In einer großen Massenversammlung am Freitagabend in London, England, verlangte das British Council von der Regierung eine sofortige Internierung aller feindlicher Ausländer und die Entlassung aus öffentlichen Ämtern aller feindlichen Ausländer.

Sechs Fälle von asiatischer Cholera sind am Bord eines indischen Dampfers, der von Portograd angekommen ist, entdeckt worden. Die Schiffskräfte sind bereits isoliert, und Cholera in Portograd epidemisch ausgebrochen ist. Als das Schiff Portograd verließ, fand gerade ein Falschstrahl statt. In verschiedenen Teilen der Stadt wurde mit Kochsalzwasser auf die Menschenmassen geschossen.

Britische Luftschiffe haben am 7. Juli auf die Stadt Constantinopol ungefähr sieben Tonnen Bomben geworfen.

Die Briefträger in der ganzen Dominion haben der Regierung mit einem allgemeinen Streik gedroht, wenn die Regierung den Briefträgern den Bonus nicht ausbezahlt, der ihnen vom Parlament während der letzten Session bewilligt worden war.

Frank Sullivan, der dritte, der Wähler, die den Politischen Erben in Nolenblatt's Elternmorden an Main Straße in Winnipeg ermordet hatten, ist ebenfalls zum Tode durch den Ertrag verurteilt worden. Er soll am 27. September in Winnipeg zusammen mit der anderen bereits verurteilten Wähler hingerichtet werden.

Senator Joseph Shubin, Präsident der Canadian Automobile Association, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Er war ein Mitglied der Quebecer Legislatur vom Jahre 1875 bis 1900, in welchem Jahre er zum Senator ernannt wurde. In der Mercer Regierung war er vom Jahre 1887 bis zum Dezember 1891 Premierminister. Im Jahre 1897 trat er in das Marston-Kabinett als Minister ohne Portfolio ein.

Rumänien aus den Vereinigten Staaten haben in der Nähe von Berlin, Westlich von Bismarck, eine große Fläche Land angekauft. Dieses Land liegt an der C. N. R. und wird von Senator James Bannan gekauft. Auf diesem Lande werden sich 1,500 bis 2,000 Rumänen niederlassen.

Die Vereinigungen der Telegraphen erörtern noch immer einen allgemeinen Streik in Canada. Der Präsident der Vereinigung behauptet, daß zu einer solchen ernsten Zeit wie jetzt ein Streik die Lastkraft des Landes lähmen sollte, doch sei ein solcher Streik notwendig, um die Prinzipien der Vereinigung zu wahren.

Die Vereinigungen der Telegraphen erörtern noch immer einen allgemeinen Streik in Canada. Der Präsident der Vereinigung behauptet, daß zu einer solchen ernsten Zeit wie jetzt ein Streik die Lastkraft des Landes lähmen sollte, doch sei ein solcher Streik notwendig, um die Prinzipien der Vereinigung zu wahren.

Die Vereinigungen der Telegraphen erörtern noch immer einen allgemeinen Streik in Canada. Der Präsident der Vereinigung behauptet, daß zu einer solchen ernsten Zeit wie jetzt ein Streik die Lastkraft des Landes lähmen sollte, doch sei ein solcher Streik notwendig, um die Prinzipien der Vereinigung zu wahren.

Die Vereinigungen der Telegraphen erörtern noch immer einen allgemeinen Streik in Canada. Der Präsident der Vereinigung behauptet, daß zu einer solchen ernsten Zeit wie jetzt ein Streik die Lastkraft des Landes lähmen sollte, doch sei ein solcher Streik notwendig, um die Prinzipien der Vereinigung zu wahren.

Regina und Umgegend

Weiterer Bericht über die gerichtliche Untersuchung der Betriebsleitung der Reginaer Straßenbahn.

Bei der letzten Ausgabe unserer Zeitung haben wir berichtet, dass eine gerichtliche Untersuchung über die Arbeit der Betriebsleitung der Reginaer Straßenbahn eingeleitet wurde. Da malz konnten wir noch keinen genaueren Bericht über das Ergebnis der Untersuchung bringen, weil die Untersuchung gerade angefangen hatte.

Wie sich im ersten Teile der Untersuchung zeigen ließ, wurde die Betriebsleitung der Straßenbahn durch die Regierung unter die Aufsicht des Herrn ... gestellt. Die Untersuchung wurde durch den ... durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass die Betriebsleitung in vieler Hinsicht unzulänglich war.

Die erste Zeugin, die an dem Tag die Aussagen gemacht hat, war Frau ... Die Aussagen der Zeugin sind ...

Die Frau ist jetzt tot, und der ... Die Frau war ...

Diese Frau ist jetzt tot, und der ... Die Frau war ...

Die Frau ist jetzt tot, und der ... Die Frau war ...

Die Frau ist jetzt tot, und der ... Die Frau war ...

Stadtrat Young wiederholte, am ... Stadtrat ...

Stadtrat ... Stadtrat ...

Stadtrat ... Stadtrat ...

Stadtrat ... Stadtrat ...

Stadtrat ... Stadtrat ...

Stadtrat ... Stadtrat ...

Stadtrat ... Stadtrat ...

Stadtrat ... Stadtrat ...

Stadtrat ... Stadtrat ...

Wir treffen Vorbereitungen für einen großen Ausstellungs-Verkauf

Donnerstag, den 18. Juli beginnt, und bis nach der Ausstellung dauern wird

Ausstellungs-Verkauf

Beachten Sie die große Anzeige auf dieser Seite, in der nächsten Nummer dieser Zeitung

In dieser Anzeige werden wir Ihnen einige von unseren unglaublichen Bargains ...

THE GREAT WEST STORES J. SCHWARZFELD

1915 South Railway Street - Gegenüber Union Bahnhof - Regina, Saskatchewan.

Rede des deutschen Reichskanzlers von Hertling über die Friedensfrage

Das kann man behaupten, dass dies ... Rede des Reichskanzlers ...

Es wird Sie interessieren zu erfahren ... Rede des Reichskanzlers ...

Der Herr ... Rede des Reichskanzlers ...

Das wird mich nun betreffen ... Rede des Reichskanzlers ...

Saskatchewan's Jahrlicher Feiertag

Die Provinzial Ausstellung in Regina

29., 30., 31. Juli und 1., 2. und 3. August, 1918

Tagende von Ausstellungsobjekten: Obst, Pferde, Geflügel, Kunde, Getreide, Butter, Gemüse, Blumen, Schularbeiten, Autos, Kreis, Waldarbeit und Automobile.

Hundert von Bergbauingenieur: Schöne Pferde, Autos, Wettfahrten, Nachmittags und Abends am Freitag, den 2. August, 12 große Baubetriebe, neuer Johnny E. Jones Widuan.

Das Lager des Militärdienstes No. 12 ist auf dem Reginaer Ausstellungsplatz aufgeschlagen. Tausende von Soldaten werden jetzt in diesem Lager ausgebildet und während der Ausstellung werden Gelegenheiten haben, zu sehen, wie diese Saskatchewan-Soldaten im aktiven Dienste leben.

Tage der Regina-Ausstellung: Montag, 29. Juli - Tag der Getreidebauern und Regina Einwohner; Dienstag, 30. Juli - Tag der Amerikaner; Mittwoch, den 31. Juli - Patriotischer Tag und Moose Jaw Tag; Donnerstag, den 1. August - Farmer Tag; Freitag, den 2. August - Tag der Motoristen und Reisenden.

Erkennungsraten und Sonderzüge auf allen Eisenbahnen

D. S. Patton, Geo. Kinnon, D. T. Oberlin, Präsident, Vizepräsident, Sekretär, Regina.

Deutscher Minister des Auswärtigen, Dr. R. von Kühlmann resigniert

(Fortsetzung von Seite 1)

Reichstag tat sich wegen der Worte des Auswärtigen Ministers Bestätigung und Kühlmann wurde von verschiedener Seite heftig angegriffen.

Tamals entstand das Gerücht, daß es zwischen Ludendorff, dem deutschen Kronprinzen und dem Anhang des letzteren, das radikale alldeutsche Element darstellend, zum Bruch gekommen sei.

Kopenhagen, 10. Juli - Eine halbamtliche Devisen- und Perlak genäh hat der Kaiser die Resignation des Auswärtigen Ministers von Kühlmann angenommen.

London, 10. Juli - Die Resignation des Auswärtigen Ministers von Kühlmann wird, sollte sie offiziell bestätigt werden, als ein Sieg der Alldeutschen betrachtet.

Am Sonntag, den 21. Juli, wird voraussichtlich Herr Dr. Hofmann aus Toronto, Canada, Präsident der deutschen einheimischen Missionen ...

Am Sonntag, den 28. Juli in „Hendelburg“ statt Gottesdienste: morgens 11 Uhr und nachmittags 3 Uhr. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Kirchliche Nachrichten

Edmonton - Aktion!

Am Sonntag, den 21. Juli, wird voraussichtlich Herr Dr. Hofmann aus Toronto, Canada, Präsident der deutschen einheimischen Missionen ...

Tamals entstand das Gerücht, daß es zwischen Ludendorff, dem deutschen Kronprinzen und dem Anhang des letzteren, das radikale alldeutsche Element darstellend, zum Bruch gekommen sei.

Kopenhagen, 10. Juli - Eine halbamtliche Devisen- und Perlak genäh hat der Kaiser die Resignation des Auswärtigen Ministers von Kühlmann angenommen.

London, 10. Juli - Die Resignation des Auswärtigen Ministers von Kühlmann wird, sollte sie offiziell bestätigt werden, als ein Sieg der Alldeutschen betrachtet.

Am Sonntag, den 28. Juli in „Hendelburg“ statt Gottesdienste: morgens 11 Uhr und nachmittags 3 Uhr. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Geschäfts-Eröffnung

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir ein erfolgloses ...

Das Lager des Militärdienstes No. 12 ist auf dem Reginaer Ausstellungsplatz aufgeschlagen. Tausende von Soldaten werden jetzt in diesem Lager ausgebildet und während der Ausstellung werden Gelegenheiten haben, zu sehen, wie diese Saskatchewan-Soldaten im aktiven Dienste leben.

Tamals entstand das Gerücht, daß es zwischen Ludendorff, dem deutschen Kronprinzen und dem Anhang des letzteren, das radikale alldeutsche Element darstellend, zum Bruch gekommen sei.

Kopenhagen, 10. Juli - Eine halbamtliche Devisen- und Perlak genäh hat der Kaiser die Resignation des Auswärtigen Ministers von Kühlmann angenommen.

London, 10. Juli - Die Resignation des Auswärtigen Ministers von Kühlmann wird, sollte sie offiziell bestätigt werden, als ein Sieg der Alldeutschen betrachtet.

Am Sonntag, den 28. Juli in „Hendelburg“ statt Gottesdienste: morgens 11 Uhr und nachmittags 3 Uhr. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Regierung der Provinz, Saskatchewan, Abteilung für Begebenheiten

Angebote für den Bau eines Dammes über das Tal östlich von Eskow-Zee.

Wer hilft?

der sehr bedrängten Familie Dezas, 1808 Wallace Str., Regina, wohnhaft? Herr Dezas ist nach ...

Das wird mich nun betreffen ... Wer hilft?

Der Herr ... Wer hilft?

Das wird mich nun betreffen ... Wer hilft?

Der Herr ... Wer hilft?

Das wird mich nun betreffen ... Wer hilft?

Der Herr ... Wer hilft?

Alberta Nachrichten

11. Jahrgang

Mittwoch den 17. Juli 1918

Nummer 37

Aus Edmonton

Berichts- und Polizeinachtichten.

Datte keinen Altersanweis

Am Dominikanstag verhaftete die hiesige Polizei zwei junge Leute, weil dieselben bei Anfrage nach ihrem Altersanweis keinen solchen bei sich führten. Einer entschuldigte sich damit, daß er nichts davon gewußt habe, daß man solchen Beweis stets bei sich tragen müsse, was ihn jedoch nicht vor Strafe schützte. Er mußte \$30 und Kosten bezahlen. Der zweite Fall wird später verhandelt werden.

John Franklin wegen Opiumgebrauch verhaftet, wurde zu \$150 Strafe, oder 4 Monaten Gefängnis verurteilt. George Dumold bezahlte wegen Schwindelens \$20 und Kosten.

Zwei junge Burichen, deren Namen nicht genannt werden, wurden vor dem Magistrat Barclay verhaftet wegen Einbruch in einem Freudenladen im Süd-Edmonton Park. Sie wurden dem höheren Gerichtshof zur weiteren Beurteilung überwiesen.

Der Fall gegen John H. Davis, wegen Diebstahl, begann von J. S. Morris, Zeuge einhändler, wurde auf nächste Woche verlegt.

Geld unter Verhaftung fallender Ladungen erlangt zu haben, ist die Anlage gegen Wm. Thompson, Klägerin eine Frau Reed, welcher er die Strafe verprochen hatte. Der Fall nimmt heute den Richter in Anspruch.

Eine geistliche Strafe erhielt Harry Fox wegen unzulässigen Schnapsbans. Er soll 4 Monate bei harter Arbeit im Gehängnis zu Fort Saskatchewan verbringen, was ihm vielleicht zur Reue bringen wird.

Geen dieses Urteil letzte er jedoch durch seinen Anwalt Gordon Rinkler Verfügung an Er wurde unter \$1,000 Pfandhaft gestellt, bis sein Fall im nächsten Termin wieder gehört werden wird.

Wm. A. Duggan bezahlte, weil er in betrunkeneren Zustande mit einem Auto in der Stadt herumgehende, \$20 und Kosten für dieses Vergehen.

Fredrich Rottner, wegen Einbruch verhaftet, war nicht anwesend, als er sich vor dem Richter verantworten sollte. Vielleicht ist es ihm gelungen, sich aus dem Staub zu machen.

Wieder andere Fälle wegen Nichtregistrierens von Iga. feindlichen Ausländern wurden auf die kommenden Woche verschoben.

Will nicht gerne Soldat werden

Um der Zwangsmahregel, ein Soldat dienen zu müssen, zu entgehen, schmitt sich ein junger Mann aus Edmonton mehrere Finger ab. Er wurde aber trotzdem festgenommen und nach Calgary zur weiteren ärztlichen Untersuchung gebracht. Wird er abgesehen von den auf sich selbst verübten Verletzungen als tauglich befunden, so soll er zu seinen Pflichten als „Vaterlandsliebender“ genötigt werden. Man brauche auch Leute, selbst wenn sie nicht kämpfen können, meinte der Vorsitzende, Major Carlson.

Unfälle

Zwei der städtischen Straßenbahnwagen, beide in gleicher Richtung fahrend, stießen auf der 122. Straße zusammen mit dem Ergebnis, daß die Vordrinne verdrängt und zerstört wurde. Der Führer des einen Wagens wurde bei dem Unfall an Bein verletzt, und eine Frau, die beschädigte adjustieren, verlor durch den Anprall ihren Korb und wurde auf die Straße geschleudert, wobei sie sich ebenfalls Verletzungen, allerdings nicht ernstlicher Natur, zuzog. Wahrscheinlich wird die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel haben, bei dem die Stadt wieder den Richter zu ziehen wird.

Kommission aus Winnipeg langt in Edmonton an.

Ein Komitee aus Winnipeg Geschäftsleute, bestehend aus den folgenden Personen, langte heute hier an: J. J. Wallace, Fremdenverkehrs-Kontrollleur jener Stadt, S. Corron, Hilfsminister der öffentlichen Arbeitsabteilung, die Stadträte A. A. Deans, John Lucey und J. A. McDonald. Die Herren werden die hauptgeschäftlichen Angelegenheiten in Edmonton übernehmen und sich eingehend nach der Kohlenfrage, den Produktionskosten, dem Transport, den Profitten der Zwischenhändler, etc. erkundigen.

Edmonton Zimmerleute drohen mit Streik

Raum hat in dem Parhandwert etwas mehr Leben eingeleitet, so hört man auch schon von neuen Lohnforderungen. Um einen Streit gleich zu Anfang zu verhindern, bezahlt man diesen in diesem Maße mit dem ersten Juli beginnend 70 Cents pro Stunde, höher ein ganz anfälliger Lohn.

Ueberheiste Praxismaschine verurteilt

88 mal wurde unsere Feuerwehr im letzten Monat herausgehört, ausgebrochene Brände zu löschen. Einer derselben wurde durch eine überheizte Praxismaschine, mehrere andere wurden durch mit Feuerwert spielende Kinder verursacht, in keinem Falle entstand aber größerer Schaden. Ein gutes Zeugnis für die neuorganisierte Brigade unter der tüchtigen Leitung des Herrn Davis.

E. S. N. abgewiesen

Die obige Bahngesellschaft protestierte an die Stadt Edmonton, daß ihr Eigentum hier mit \$300,000 zu hoch eingeschätzt sei und will den Steuerwert heruntergesetzt haben. Nach längerem Hin- und Herstreiten wurde das Gesuch abgewiesen. Er folgereicher war indessen Herr Dr. Nulbender, Albertas ehemaliger Premier, dessen Residenz auf \$20,000 abgeschrieben war, wogegen er protestierte. In diesem Falle wurde der Steuerwert um \$2,500 erniedrigt.

Aktion von Bauplänen eriolosch

Der Verkauf von Bauplänen wegen rückständiger Steuern, der am Dienstag Morgen seinen Anfang nahm, schreitet rüstig weiter und kann als ein Erfolg bezeichnet werden. Denn bis zur Stunde sind der Stadtkasse auf diesem Wege schon über \$165,000 angelflossen. Der Post und durch direkte Vermittlung sind weitere \$550,000 eingegangen von solchen, die ihr Eigentum nicht verlieren wollten. Für die heutigen Verhältnisse ist dieses entschieden ein längeres Resultat und wird den Kredit der Stadt merklich stärken.

Banken zeigen vermehrte Geschäfte

Die Bankgeschäfte der vergangenen Woche zeigten einen Total-Umsatz von \$3,074,836 an, gegen einen solchen von \$2,215,980 in der gleichen Woche im Jahre 1917, also beinahe \$860,000 mehr in diesem Jahre. Auch ein günstiges Zeichen.

Edmontons Feuer-Vericherungsgrämien nicht gerectifiziert

Als Folge des Streiks der Feuerwehren letzten Winter, während dessen verschiedene Großfeuer ausbrachen, die beträchtlichen Schäden anrichten vermochten, wurden die Prämien für Vericherung erheblich angehoben. Herr Davis, forderte jetzt die Stadtverwaltung auf, dahin zu wirken, daß die vor dem Streik in Kraft gewesenen Prämien wieder eingesetzt werden sollen. Die zur Verfügung stehende Mannmacht sei in der Beziehung leistungsfähig und der Situation gewachsen, auch bei der gesamten Vorrichtung im Hinblick auf die heute Verhältnisse gebracht worden. Wir können Herrn Davis nur recht geben, seit er in Kontrolle des Versicherungswesens ist, haben wir keine größeren Verluste zu verzeichnen gehabt. Unsere Feuerwehreute sind kaum zu über treffen.

Wann von Auto übel zugetriefft

Alfred A. Muncaiter, Hotelier von Selan, Alta., wurde am Sonntag Abend von dem Auto des John Antonius, als dieser von Jasper Ave. in McDougal Straße einbog, zu Boden geworfen, überfahren, und noch eine ganze Straße mitgeschleift. Alle vorbeigehende Personen den Unfall bemerkt und den Mann aufhoben, war derselbe sehr mitgenommen. Die letzte schlimme Schmitzwunden im Gesicht und am Kopfe, leidet obendrein an Verletzungen des Rückens und des einen Armes und mußte schleunigst nach dem Hospital gebracht werden. Als der Lenker des Autos und seine Anfaßen bemerkten, daß sie schlimmes Unheil angerichtet hatten, verließen sie, anstatt anzuhalten und dem Verunglückten beizuhelfen, zu entkommen, indem sie bis zu einer kleinen Hintertasse fuhren, dort ihr Auto aber stehen ließen und verdrückten. Der Polizei gelang es, den Eigentümer ausfindig zu machen und ihn zur Verantwortung zu ziehen. Es droht diesem aller Wahrscheinlichkeit nach eine geistliche Strafe, da Zeugen dafür vorhanden sind, daß auch kein Warnungssignal abgegeben wurde.

Victorienkreuz für ehemaligen Studenten an der „Alberta Universität“

Herr George H. McKee, früherer Student an der obigen Universität, erhielt für Tapferkeit auf dem Schlachtfelde, die viel begehrte obige Auszeichnung. Er ist somit der dritte Edmontoner Bürger, der diese Auszeichnung erlangte.

Knabe als Kläger gegen J.M.C.A.

Donald Rurdo McKee, ein 12-jähriger Knabe, fiel von einer Kneeball im Gebäude des obigen Vereins auf einen darunterliegenden Fußboden, wobei er sich schlimme Verletzungen zuzog, so daß er in ärztliche Behandlung genommen wurde. Der Vater verklagte darauf, den Verein auf \$396 Schadenersatz, weil dieser nicht genügende Schutzregeln getroffen habe, einen solchen Unfall zu verhindern. Es soll kein Gehälter um jene Bahn sein, wie es sonst fortwährend ist. Die Gesellschaft führt zu ihrer Verteidigung an, daß der Junge unterhalb des Bodens nicht unter der üblichen Leitung eines extra zu diesem Zwecke angestellten Lehrers beobachtet gewesen habe. Das Urteil ist noch nicht abgegeben worden.

Edmonton verliert weiteren geachteten Bürger

E. S. Ganda, ein bekannter Geschäftsmann, früher dem Stadtrat angehörig, und Comissar für die Stadt unter dem Bürgermeister Armstrong, starb ebenfalls letzten Sonntag nach längerem Leiden. Er kam nach diesem Blase im Jahre 1902, etablirte sich in Grundbesitzung, wozu er sich sehr erfolgreich war. Später besaß er eine Nummer 7-tiger Beamter. Er erreichte ein Alter von 61 Jahren und hinterließ Frau, zwei Töchter und einen verheirateten Sohn, denen wir bei dieser Gelegenheit unser Beileid ausdrücken.

Albertas Regierung trifft Vorkehrungen gegen Mangel an Futter und Weide.

Leider hat größere Teile im Süden das Stroh Futter durch den trockenen Winter in eine ganz bedenkliche Lage geraten, indem nicht nur das Getreide zum großen Teil verrotten ist, sondern auch die Weiden von einer Ernte nicht viel zu erwarten sind, sondern es gibt nicht einmal Futter, und die Weide für Vieh, Pferde und Schafe ist gefährdet. Um die Farmer jener Bezirke vor schwereren Verlusten am Vieh zu bewahren, trifft unsere Regierung unter der Leitung des arbeitenden Landwirtschaftsministers Duncan Marshall Anstalten, Weideplätze und Weiden in den nördlichen Teilen der Provinz, wo Futtermittel und Graswuchs zur Verfügung sind, angestrichen zu machen, sobald eventuell das Vieh dahin abbracht werden kann. Wer also mehr Futter und Weide hat, als er braucht, und ferner wer daran Mangel hat, wird denn auf tun, an A. E. Meyer, Superintendent der Landwirtschaftlichen Schule, Edmonton, zu schreiben, dem die Sache zur Ausführung anvertraut worden ist.

Albertas Finanzminister vom Cien zurückgekehrt

Don. C. A. Mitchell kehrte aus dem östlichen Canada zurück, wo er Bonds unserer Provinz, im Betrag von \$850,000 unterzubringen verfuhrte. Er hatte darin keine großen Schwierigkeiten, und dieselben wurden in kurzer Zeit von einer Firma in Toronto zu sehr günstigen Termen übernommen. Alberta scheint im Cien einen recht guten Kredit zu haben. Die Bonds bringen auf ihren Nennwert volle 6 Prozent Zinsen, jährlich abzahlbar.

Ausstellung in Edmonton eröffnet

Bei prächtigem, zwar etwas heißen Wetter, wurde die Ausstellung am 8. Juli offiziell eröffnet. Befürchtungen, daß die Ausstellung in Edmonton bereits in der Hauptstadt angekommen, um Geschäfte und Vergnügen mit einander zu verbinden, wozu wir ihnen besten Erfolgs wünschen. An Gelegenheiten wird es sicherlich nicht mangeln.

Cellophonie verliert Projekt

Die Northern Fiscal Agency Ltd. und die Northern Production Co., eine Gesellschaft, die am Houle River nach Del bohren ließ, wurde von Robert Braden, der die Arbeiten ausführte, verklagt, weil er von den Herrschaften seinen Lohn nicht bekommen konnte. Es wurde ihm durch das Gericht die Summe von \$187, für welche er gefällig angeprochen; außerdem hat die Gesellschaft die Kosten zu bezahlen.

Der Courier

Zurückgehende für
Alberta und British Columbia

G. W. Schickendaust, Generalagent.
101. Straße, über Ramsay's Warenhaus.
Editor: J. S. Waller, 312. Tregler Bldg.
Verleger: C. W. Schickendaust, 312. Tregler Bldg.
Abonnenten: J. S. Waller, 312. Tregler Bldg.
Druckerei: J. S. Waller, 312. Tregler Bldg.

Advertisement Rates on Application

Einem vollständigen Marktbericht

finden die Leser auf Seite 4 dieses Ausgabe

Billig zu verkaufen.

Gute Viertel Section Land zu verkaufen. 3 1/2 Acker von Oregon Station im Humboldt Distrikt, 22 Acker gebrochen, 20 Acker Weiden und 100 Acker leicht zu bebauen. Preis \$1500 pro Acker. Ernsthaftes Land. Schreibt an Becker & Schmid, Box 301, Edmonton, Alta.

Farmer! Farmer!

Der Vieh zu verkaufen hat oder Vieh kaufen will, wende sich an HERMAN SCHMIDT, Edmonton. Beste Preise. Reelle Bedienung. (Vieh wird von den Farmern abgeholt.)

Herman Schmidt,

12227-27. Str., Edmonton.
Calwood Dairy.
Telefon 71441
Viehhoftelefon 71666

Dr. P. KARRER

Jahrgang
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau u. Philadelphia.
— Privatchund, von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telefon 5331.
302 Tregler Building, 101. Straße, über Ramsay's Dept. Store, Edmonton, Alta.

Dr. C. H. Grunert

Praktischer Tierarzt
Diplomiert in Deutschland, Universität Leipzig; in der Schweiz, Universität Zürich.
Spezialität: Chirurgie, Operationen.
Office: Fort Saskatchewan, Tel. 54 oder 42. P. O. Box 32.

Vergessen Sie nicht, bei uns vorzusprechen, wenn Sie Augenleider brauchen. — Lassen Sie sich unsere \$5.50 Balsam Ihr Gesicht.

H. B. KLINE & SONS, Ltd.

Die besten Juweliere
Ed. Jasper und 99. Straße
Edmonton, Alta.
Geiratstücken werden hier ausgemacht.

Columbia House

and Restaurant

Wenn Sie nach Edmonton kommen, besuchen Sie uns. Das älteste deutsche Haus in der Stadt. Saubere Zimmer und Betten; möbige Preise und gute Bedienung. Jeder Deutsche freundlich willkommen.
Wife Schlag und Frau Labach, Besitzer.

Pariser Rooms u. Restaurant

Gute Mahlzeiten — Saubere Betten
Gute Bedienung — Möbige Preise.
Fritz und Frau Dreier
98th St. — 10271 — Edmonton.

Becker & Schmidt

Box 301 Edmonton
Hornis Hausmedizin.
Seit 1. Juli gelten folgende Preise für Hornis Medizin:
Aidenträger \$1.50, u. 20c Porto.
Nagelträger 55c, Porto 10c.
Heilöl 55c, Porto 10c.
Herzine (für Frauenkrank) \$1.50, Porto 20c (bei mehreren Flaschen 20c und halbes Porto für die weiteren).
Geheime Wundheilmittel (Agentur für Alberta)
für Vieh (12 Kapfen) \$2.00, Porto 10c. Schreiben Sie uns wegen Colloretzung.)

BECKER & SCHMIDT

Box 301 Edmonton, Alta.

„Woodland Dairy Company“ erzielt ersten Preis

Für den besten auf der Ausstellung in Calgary zur Schau gebrachten Käse wurde obiger Edmontoner Firma der höchste Preis zuerkannt, wie Provinzialminister Graham meldet. Wir gratulieren behäufig!

Edmontoner Viehhöfe werden bedenklich vergrößert

James Ramfen, einer der Direktoren der Gesellschaft, der eben von Toronto zurückkehrte, meldet, daß auf der kürzlich in jener Stadt abgehaltenen jährlichen Generalversammlung beschloffen wurde, \$55,000 für Vergrößerung der bestehenden Anlagen zu verwenden. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden, und er soll bis ersten Oktober fertig sein. Ein neues und sicheres Zeichen der Wichtigkeit Edmontons als Hauptmarkt für Albertas Viehhandel.

Bankverheimlichung

„Mit dem ersten Juli hat die „Northern Crown Bank“ aufgehört, als solche zu bestehen. Diese Bank samt allen ihren Zweigstellen wurde von der „Monal Bank of Canada“ aufgekauft übernommen.
Eine weitere Verheimlichung in einer Bank soll nach den Berichten, indem zur Zeit die Bank von Montreal, die residiert in Canada, mit den Direktoren der „Bank of British North America“ in Verhandlung steht, welche von früher übernommen werden soll. Das Bankensystem von Canada abgesehen allmählich in die Hände einiger weniger von Canadas Geldherrscher.

Alienigen, Franlein Etinson überreicht Calgary

Ganz unerwartet landete Franlein Etinson, die in Alberta bekannte Alergenin, in ihrem „Curtis Aeroplane“ am dem Ausstellungsplatze. Sie war von der Ausstellungscommission nicht engagiert worden, und niemand hatte die geringste Ahnung von ihrem Besuch. Sie wird täglich und zwar unentgeltlich die üblichen Alize ausführen, und beabsichtigt von diesem Plage aus nach Edmontons zur Eröffnung der dortigen Ausstellung zu fliegen. Auch hier wird sie nun ohne irgendetwelche Schwierigkeit fliegen. Weil, wie sie sagte, durch ihren letztjährigen Mißerfolge auf beiden Flügen die Versicherung teilweise enttäuscht wurden, hofft sie dadurch die Sache wieder gut zu machen. Recht anspruchsvoll!

Weiteres zur diesjährigen Ausstellung

Das Ministerium für Landwirtschaft unserer Provinz wird praktische Demonstrationen abhalten, und zwar mit neuen Nahrungsmitteln und von reiner Zubereitung, die als Folge des Krieges in den Vordergrund treten sind, und andere Nahrungsmittel, welche zum Verfeinern in der Lage sind, erziehen müssen. Ferner wird das Veterinärgesundheitsamt unter Leitung von Geo. P. Smith von Cambridge, und Dr. Norman in hohem Maße davor warnen, wie die jüngste Generation an erkranklichen aufzuziehen werden sollte. Literatur über diese wichtige Sache wird frei an jedermann abgegeben.

Edmonton in New York verhaftet

Auf Veranlassung des Staatsanwaltes wurde der früher hier anfällige Geschäftsmann Alfred E. Carters im Waldorf-Astoria-Hotel in New York verhaftet. Die Anklage gegen ihn lautet, daß er von der „Union Bank of Canada“ \$7,300 auf betrügerische Weise erlangte. Es wird keine Auslieferung verlangt, und er wird sich beim canadischen Gerichtshof zu verantworten haben.

Herr. Fether Sibolite, Vedic, gestorben

Am Samstag, den 29. Juni verstarb im städtischen Hospital in Edmonton Herr Fether Vedic, Generalconsul des Erzbischofskreises Edmonton. Er war der älteste Missionar Albertas und wirkte über 50 Jahren in seinem Amte. Er kam im Jahre 1864 nach Manitoba, 1873 nach Alberta und mußte in den ersten Jahren mancherlei Gefahren und Schwierigkeiten überwinden und sein Leben des steten riskieren. In seinen Arbeiten, unter den Indianern und Halbblut, indianer war er äußerst erfolgreich. Er sprach verschiedene Indianerprachen. Die Aniederung Vedic wurde ihm zu Ehren benannt. Er baute die erste Kathedrale in St. Albert, St. Marys in Calgary und St. Rosalims in Edmonton.

In letzterem war die Verheiratung, beiratet wurde er jedoch seinem Wunsch gemäß in seiner ersten agrarischen Mission St. Albert, und zwar am 2. Juli. Die Erzbischofsmission von Winnipeg und St. Boniface, sowie der Alize von Calgary werden zu dem Verabschieden erwartet. Der Verstorbenen erreichte ein Alter von 76 Jahren, und mit ihm verliert nicht nur das Katholikentum, sondern ganz Alberta einen Bürger, der viel und Großes geleistet hat. Erre seinem Andenken!

Franlein Etinson trägt die erste Luftpost des Reichens von Calgary nach Edmontons

Franlein Katherine Etinson kam nach fünfjähriger Unterwegeseiten abends 8 Uhr wohlbekommen in Edmonton an, wobei sie die Post aus Calgary per Luftweg brachte. Die Entfernung zwischen den beiden Städten betrug 196 Meilen und die eigentliche Alizezeit zwei Stunden und fünf Minuten. Maschinenrepaturen hatten einen Aufenthalt in der Nähe von Airdie bedingt.

Franlein Etinson flog in einer Durchschnittshöhe von 6,000 Fuß. Sie trug einen Postkorb mit 259 Briefen, die an verschiedene Edmontoner Bürger gerichtet waren. Der Tag wurde von Polizeimeister Armstrong in Empfang genommen und nach dem Postgebäude zur sofortigen Entladung und Verteilung seines Inhalts weiterbefördert.

Eine große und begehrte Menge beehrte die Luftflieherin bei ihrer Landung auf dem Ausstellungsplatze. Alberta hat das Recht, Geschiedenen anzuspriechen
Diese für unsere Provinz so wichtige Frage wurde letzte Woche von den Oberriedern behandelt und entschieden. Es ist ein Gesetz vorhanden, nach dem Geschiedenen ausgesprochen werden können. Die Richter Stuart, Spindman, Veit und Simmons waren einer Meinung, während der oberrichter, Herr Harten mit derselben Ansicht war. Bisher war eine Entscheidung mit sehr großen Schwierigkeiten und Kosten verbunden; sie konnte nur durch den canadischen Senat ausgesprochen werden.

Die liebste Nahrung der Katzen ist das Gehirn ihrer Artgenossen

Aus der Provinz

Neue Industrie für Gyar, Alta.

In einem kleineren See bei Gyar wurde Potasche in größeren Mengen entdeckt. Es hat sich bereits eine Gesellschaft gefunden, die das äußerst wertvolle und begehrte Mineral ausbeuten will, und zu diesem Zwecke sind bereits beträchtliche Einrichtungen von Maschinen dahin abgegangen. Weiter dieses neuen Unternehmens ist ein Herr G. B. Van, welcher sich einem Reporter des hiesigen Bulletin gegenüber sehr enthusiastisch aussprach.

Autounfall bei St. Albert.

Jos. Deodene mit Familie aus Edmontons machten eine kleinere Fernausflug über St. Albert, die beinahe tragisch geendet hätte. Als er eben über die Brücke des Sturgeon Rivers gefahren war und die Anhöhe auf der anderen Seite nehmen wollte, verlor er plötzlich die Kontrolle, und wie es scheint auch die Bremsvorrichtung, so daß die Maschine rückwärts in den Fluß abstürzte und letztendlich umfuhr. Zum Glück war das Wasser an jener Stelle nicht sehr tief, und alle Anwesenden konnten sich in Sicherheit bringen, ohne sich weiter Schaden getan zu haben, außer dem unfreiwilligen Bade. Die konnten ihrer trotz dem Unfall von Glück sprechen.

Große „Wilder Westen“-Aufführung bei Gyar, Alta.

Sunderete lag „Cowboys“ und über zwölftausend Besucher der umliegenden Bezirke saßen sich am 1. und 2. Juli auf der „Manan“ und der „OS Ranch“, ein, um dem Spiele der Schützen beizuwohnen, die an die vergangenen Tage des einmaligen „wilden Westen“ erinnern. Ketten und Eingänge von wilden Pferden und Tieren, Vorkommen, etc., gab es zu sehen. Auch einige Wiederholungen der eifrigsten Preisträger, wie z. B. „Ständer Bull“ (der berühmte Kämpfer der Sioux (Diamant) auf dem „Kriegsplatz“, „Der Heberlein einer Ubergangs-Polstische“, der Vind durch den Westen im Jahre 1849“, „Indianerfanfuche mit „Schurken“, Leben der Schurken auf der „Ranch“ wurden recht natürlich zur Schau gebracht und boten den Besuchern Gelegenheit, die Länge weile zu genießen.

Herr Jannan, der Besitzer der „Ranch“, hat selbst die aufregenden Seiten in den 50er Jahren im Westen miterlebt, stammt aus dem Staate Iowa, ließ sich in obiger Gegend im Jahre 1912 nieder und hat es hier zu bedeutendem Wohlstande gebracht. (Fortsetzung auf Seite 16.)

Richtliche Nachrichten

Erste Deutsche Baptisten-Gemeinde

Edmonton, Alta.
Kirche Ecke 106. Ave. u. 96. Str.
Chas. A. Zumada, Prediger
11305-92 Str., Phone 71161.

Gottesdienste:

Sonntag morgens 10 Uhr Sonntagschule, Sonntag morgens 11:30 Predigtgottesdienst, Sonntag abends 7:30 Predigtgottesdienst, Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde, Freitag abends 8 Uhr Gebetsstunde, Jeden ersten und dritten Dienstag Abend 8 Uhr Jugendverein, Jeden zweiten und vierten Dienstag Abend Lehrerverammlung. Jeden ersten Freitag Nachmittag 2:30 Uhr Schwefelverein. — Güter Geselns, fröhliche Gesichter und ein herzliches Willkommen für jedermann!

Kohlen Kohlen

Bersäumt nicht euren Vorrat für den Winter schon jetzt einzulegen

Folgendes sind die Tagespreise für Qualitätierende
„Superior“ geiebte Stückkohle (screened lump) f.o.b. Mine v. Ton. \$3.75
„Twin City“ geiebte Stückkohle „ f.o.b. Mine v. Ton. \$4.75
„Humbertone“ geiebte Stückkohle „ f.o.b. Mine v. Ton. \$4.75
Geiebte Rußkohle von allen Sorten \$1.00 weniger.
Preise für Zustellungen auf alle Sorten 50c per Tonne mehr. Geübte Bergwerkarbeiter sind Knapp, Konfektion für Winterdienste entziehen obendrein viele. Manitobas Bedarf muß aus Alberta gedeckt werden. Wer also im Winter nicht recht hohe Preise bezahlen oder sogar ohne Kohle sein will, der bestelle beizügeln.
Begen Fracht nach Curet Station erkundigt Euch bei uns.
Bei Bestellung sind \$25.00 per Car einschließen.

BECKER & SCHMIDT

Box 301 Edmonton, Alta.

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Courier“

Inferieren bringt Erfolg

Optiker
E. McKling, Office 1833 Scarth Str., Regina, Sask.

CARMAN & FROST
Rechtsanwälte, 103 Scarth Str., Regina, Sask.

Zahnärzte
Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt, 105-108 Weltman Chambers, Regina, Sask.

Maler und Anstreicher
Ed. Solniski & Co., 2070 Toronto Str., Regina, Sask.

Zu verkaufen
Kauf Sie Land! - Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen...

Offene Stellen
Gehört per sofort, ein mit allen Farmarbeiten vertrauter Mann...

Geschäftsgelegenheit!
Wir haben den besten geldmachenden Artikel, der je auf den Markt ge...

Juweliere
Wir sind Expert-Uhrmacher und reparieren auch Juwelen...

Medizinische Geräte
JOHN A. ROSE, M.A., M.B., C.M., D.P.D. Spezialist für Männer-, Frauen- und Kinderkrankheiten...

Barbiere und Friseur
Die Capital Barber Shop, Hamilton Str., Regina, Sask.

CUiper Broersma
Bauunternehmer u. Carpenter, Arbeiten garantiert, Preise sehr mäßig.

Zu verkaufen
Zu verkaufen, eine Dampfmaschine „American Model“, 22 H.P. Drossel...

Offene Stellen
Guter Lohn und viele Stellen für Barbieri. Barum lernen Sie...

Photographien
Wenn Sie zur Ausstellung nach Regina kommen, lassen Sie sich bei uns fotografieren...

Rechtsanwälte
Doer & Guggisberg, Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte u. Rotare...

Für Kupons
die Sie mit jedem Einkauf bei Green's Zigarren- und Tabakladen...

Photographen
Naijje's Atelier, Regina. Größtes photographisches Atelier im Westen Canadas...

MAJESTIC HOTEL
1735 Halifax Str. Modern ausgestattet, Kafen für Zimmer per Woche \$2.50 aufwärts...

Stellengefuche
Arbeit auf Farm suchen drei Brüder. Erfahren in allen Farmarbeiten...

Offene Stellen
Gehört für Farm in Sask. (Pachler) Haushalterin der englischen Sprache...

Schriftseher verlangt
Zwei Schriftseher per sofort gesucht. Ruffen gute Anzeigen und Adjizenz-Seher sein...

Rechtsanwälte
James F. Bryant, M.A., L.L.B., Rechtsanwalt, Advokat u. Notar...

Apotheken
Die Deutsche Apotheke empfehle alle medizinischen und technischen Drogen...

Photographen
Wenn Sie in Regina sind und eine gute Photographie von sich selbst oder von Ihrer Familie...

Ohne Dolmetscher
Unser Bureau ist seit 1918 bei den meisten Deutschen bekannt. Wir sind auch jetzt...

Stellengefuche
Junger Ehepaar sucht Stellung auf Farm, nahe bei der Stadt. Auch Mädchen, Hausfrauen, sucht Stellung...

Offene Stellen
Gehört für Farm in Sask. (Pachler) Haushalterin der englischen Sprache...

Photographien
Spezielle \$25.00 kurze Kurie in Gas Traktor und Automobil fast werden jetzt in Gemmill's Motorstraße...

Rechtsanwälte
Martin, McEwen & Martin, Rechtsanwälte, Advokaten, etc. Keadler Gebäude, Regina...

Apotheken
Die Deutsche Apotheke empfehle alle medizinischen und technischen Drogen...

Photographen
Wenn Sie in Regina sind und eine gute Photographie von sich selbst oder von Ihrer Familie...

Ohne Dolmetscher
Unser Bureau ist seit 1918 bei den meisten Deutschen bekannt. Wir sind auch jetzt...

Stellengefuche
Junger Ehepaar sucht Stellung auf Farm, nahe bei der Stadt. Auch Mädchen, Hausfrauen, sucht Stellung...

Offene Stellen
Gehört für Farm in Sask. (Pachler) Haushalterin der englischen Sprache...

Photographien
Spezielle \$25.00 kurze Kurie in Gas Traktor und Automobil fast werden jetzt in Gemmill's Motorstraße...

Zur Unterhaltung und Belehrung

Im Morgenrot.
Von W. Venemann.
Es glimmert der Tag, es winkt der Tod...

Bergfriede.
(Von Paul Keller.)
(Fortsetzung aus voriger Nummer.)
Als alles erledigt war, ging er...

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

Das Ding ist genug gelacht.
Katherine, Ihr verflücht das Tier!
Nun hab' Sie die Bekehrung!

11. Jahrgang

Mittwoch den 17. Juli 1918

Nummer 37

Nachrichten aus Manitoba

Later bezahlt Geldstrafe — Zahnmandat im Gefängnis

Winnipeg, Man. — George und Peter Pagan wurden vor einigen Tagen von Richter Byer wegen tätlichen Angriffs, den sie auf einen kürzlich nach Hause zurückgekehrten Arbeiter unternahmen, zur Zahlung von Geldstrafen von je \$200 oder, im Falle diese Strafen nicht bezahlt werden, zu Gefängnisstrafen von 20 Tagen verurteilt. George Pagan bezahlte die Geldstrafe von \$200, während sich aber, die Strafe für seinen Sohn zu zahlen, und sagte, der Junge könnte ganz ruhig 20 Tage im Gefängnis verbringen.

Achtung herbei für Arbeiter in Winnipeg

Unglücklicherweise tödlicher Verunglückter sind vor einigen Tagen in Winnipeg angekommen. Die meisten dieser Verunglückten sind im Westen rekrutiert worden, doch kommen viele von diesen aus dem Staate Montana. Nach einem Aufenthalt von einigen Tagen wurde diese Abteilung nach einem Ausbildungslager in Cuddey weitertransportiert.

Gattin verläßt Gatten wegen Verwundung

Winnipeg, Man. — Frau Mary Angell, 44 Jahre alt, verläßt ihren Gatten, weil er seit 18 Monaten nichts zu ihrem Lebensunterhalt beigetragen habe. Sie erzählte dem Richter, dass sie mit ihm in einer kleinen im Zimmer großen Straße in Selkirk wohnte, damit er nicht jeden Tag bis nach Winnipeg nach Hause zu kommen brauche. Sie arbeitete seit achtzehn Monaten in einem Wandergeschäft und verdient auf diese Weise ihren eigenen Lebensunterhalt. Das Paar ist kinderlos. Sir Hugh John MacDonald, der Magistrate, sagte für, daß, wenn sie von ihrem Gatten verlaßt, daß er für ihren Lebensunterhalt Sorge, ihr Gatte auch das Recht habe zu verlangen, daß sie mit ihm seine Wohnung teile, ganz gleich, wo er dieselbe aufschlage. Der Fall wurde für eine Woche vertagt, um dem Paare Gelegenheit zu geben, diesen Streit friedlich zu schlichten.

Gesundheitsbehörden in Winnipeg

Winnipeg, Man. — Die Gesundheitsbehörden in Winnipeg haben beschlossen, die Arbeiter der Straßenreinigung, die in der Woche von Donnerstag bis Samstag, den 20. bis 25. d. M., in der Nähe des Krankenhauses arbeiten, einen allgemeinen Streik zu erklären. Die Stimmen waren 98 1/2 Prozent für Streik und 1 1/2 Prozent gegen Streik. Eine Resolution wurde angenommen, in der das Hauptkomitee in Montreal beauftragt wurde, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um die Forderungen der vereinigten Arbeiter zu erwirken. In dieser Resolution wurde dem Komitee die Vollmacht erteilt, nach Gütandichten einen allgemeinen Streik aller Eisenbahnarbeiter in Canada anzuordnen. Die Leute fordern eine Lohnhöhung von 2 1/2 bis 3 Prozent und eine Arbeitswoche von 44 Stunden mit Samstag Nachmittags als Feiertag. Die Arbeiter erhalten gegenwärtig einen Lohn von 54¢ pro Stunde und verlangen eine Erhöhung auf 75¢. Die Arbeiter der öffentlichen Arbeiten fordern 44 1/2¢ pro Stunde und verlangen 63 1/2¢. Gehältern der Mechaniker erhalten jetzt einen Lohn von 35 1/2¢ pro Stunde und verlangen 50 1/2¢ pro Stunde.

St. Boniface wird in diesem Jahre

St. Boniface, Man. — Die Steuerrate in St. Boniface wird im Jahre 1918 ungefähr 40 Mills pro Taxendollar betragen. Im vorigen Jahre war die Steuerrate nur 30 Mills, doch sind in diesem Jahre viele Ertragsausgaben zu decken, und um dies tun zu können, mußte die Steuerrate auf 40 Mills erhöht werden.

Neuer Fabrik für St. Boniface

St. Boniface, Man. — Die Public Works Co., Ltd., von den United Sheds in St. Boniface, hat der „Progrès Construction Co.“ von St. Boniface einen Kontrakt für den Bau einer Fabrik und den dazu gehörigen Büropavillon im Werte von \$22.000 übergeben.

Leidenschaft eines Kindes gefunden

Winnipeg, Man. — Der Leichnam eines neugeborenen Kindes wurde vor einigen Tagen von Arbeitern der C.P.R. an dem Ufer in der Nähe der Arlington Straßenbrücke gefunden. Es war ein junges Mädchen, das zusammengeknallt war. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Kriegsveteranen verlangen, daß

Winnipeg, Man. — Die Kriegsveteranen in Winnipeg haben eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten. Die Resolution verlangt, daß die Arbeiter die gleichen Rechte erhalten sollen wie die anderen Arbeiter.

Genügend Hindernisse vorhanden;

Winnipeg, Man. — Sandler in Hindernisse berichten, daß es in diesem Jahre genügend Hindernisse geben wird, daß die Preise für Holz sehr werden. Ein Hundert Fund Hindernisse dürften in diesem Herbst \$25.85 kosten.

Junges Mädchen wird, als Richter

Winnipeg, Man. — John Edward Stroh, ein kaum 15 Jahre alter Knabe, wurde am 10. Juli von Richter Byer zum Tode durch den Strang verurteilt, weil er an der Ermordung des Politikers Bernard H. Snowden am 5. April beteiligt war. Stroh war nach einem faulen zwei Stunden dauern Verhör des Todes für schuldig befunden worden.

Als Richter

Der Richter begann mit langweiliger, ruhiger Stimme jenes schreckliche Urteil auszusprechen, das jetzt den fünfjährigen Knaben erzittern macht. Der Knabe starrte stumm und mit einem Schrecken, der in jeder Seele verankert ist, den Richter an. Er sagte, daß er den Strang nicht berührt habe, sondern daß es der Tod durch den Strang sei, der ihn getötet habe. Der Richter sprach, daß er bereit sei, dieses zu tun.

Philly Johnson, einer der

Winnipeg, Man. — Phil Johnson, einer der drei Verurteilten, die den Strang durch den Tod durch den Strang zu erleiden. Johnson hat ein Verbrechen begangen, das in Canada nicht strafbar ist. Er hat den Strang berührt und sich dann wieder in den Strang geworfen.

Frank Sullivan, der letzte der drei

Winnipeg, Man. — Frank Sullivan, der letzte der drei Verurteilten, wurde am 10. Juli zum Tode durch den Strang verurteilt. Sullivan wurde als Mörder des Politikers Bernard H. Snowden verurteilt.

Geistlicher

Winnipeg, Man. — Die Kirche St. Boniface hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Die Versicherungsgesellschaft

Winnipeg, Man. — Die Versicherungsgesellschaft in Winnipeg hat eine Resolution angenommen, die eine Abschrift der Resolution nach Ottawa geschickt, in der die Regierung ersucht wird, als Belohnung für die Verdienste des kanadischen Soldaten zu gelten, die im Weltkrieg dienten, ein „Landed“ (Geländerecht) zu erhalten.

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Britischer Bericht

London, 11. Juli. — Der offizielle Bericht vom Hauptquartier des Feldmarschalls Haig besagt: Nordöstlich von Arras nahmen unsere Truppen gestern abend einige Mann gefangen, ohne selbst irgend welche Verluste zu erleiden.

Während des Tages drangen australische Truppen in die deutschen Linien in der Nordhäufigkeit von Ceres, und brachten über 70 Gefangene und eine Anzahl Maschinengewehre zurück. An anderen Stellen der Front wurden von unseren Vorposten und Patrouillen ebenfalls einige Feinde gefangen genommen.

Britischer Bericht über Kämpfe in den Lütten

London, 11. Juli. — Am 10. Juli verzeichneten wir sehr feindliche Aktivitäten und schickten sechs andere außer Kontrolle, so daß sie zum Landen angewandt waren. Mehr von unseren Maschinen werden vernichtet.

Schwere Regenfälle

hindernt Bombardierarbeiten und photographische Aufnahmen. Sobald die Wolken sich jedoch etwas zerlegen hatten, verzeichneten unsere Aviatiker gute Arbeit. Mehrere Bomben wurden auf verschiedene Ziele innerhalb der feindlichen Stellungen geschossen. Während der Nacht regnete es heftig; der Regen verminderte das Fliegen.

Fransösischer Bericht

Paris, 11. Juli. — Während des Monats Juni brachten unsere Luftschiffe 150 feindliche Aeroplanen herunter und beschädigten 181. 31 feindliche Fesselballons wurden in Flammen aufgeht. Unsere Aviatiker waren mehr als sechs hundert Tonnen Explosivstoffe auf feindliche Stellungen.

Ein späterer französischer Bericht lautet:

Paris, 11. Juli. — Französische Truppen erobereten gestern nacht die Stadt Corcy an der Front südwestlich von Soissons. Die Eroberung dieser Stadt war das Resultat der Operationen, die den Jura hatten. Französische Stellungen südlich vom Forêt de Retz zu erweitern.

Britischer Bericht

London, 10. Juli. — In der Gegend südlich von Amiens und in der Nordhäufigkeit von Billers-Bretteau bis zur Ancre entwickelte der Feind ein lebhaftes Artillerie- und Maschinengewehrkampf.

Die Deutschen unternahm einen Vorstoß bei Billers-Bretteau, wurden jedoch zurückgeworfen. In der Nordfront unternahm die Briten kleinere Angriffe auf feindliche Stellungen in der Nordhäufigkeit von Mennis, nordöstlich von Rippenvalde, und rüdten ihre Linien etwas vor. Eine Anzahl Gefangene wurde bei dieser Gelegenheit erbeutet.

Amerikanischer Bericht

Washington, 11. Juli. — Eine große deutsche Patrouille, die heute morgen verzeichnet, in amerikanische Stellungen voran in der Nordfront zu bringen, wurde von den Amerikanern zurückgeschlagen und mußte in Verwirrung den Rückzug antreten. Sie hinterließ einige Tote. Die Amerikaner erbeuteten, daß diese Patrouille einer neuen deutschen Armee angehörte.

Bericht über französisch-italienische Offensiven in Albanien

Washington, 11. Juli. — Ein offizieller Bericht aus Rom besagt, daß die Italiener in Albanien noch immer vorwärts dringen und sich bereit als vorläufiges Ziel gesetzt haben. Von Bonnia haben die Italiener alle Stellungen bis Semani genommen und sind im ganzen ungefähr 15 Meilen an einer 50 Meilen Front vorgeht. Der italienische linke Flügel, von Kavallerie unterstützt, erreichte bereits Jieri. Die Regter der österreichischen Aviatiker wurden von unseren Truppen befreit, die eine große Quantität Kriegsmaterial erbeuteten. Zur selben Zeit kämpfte unser rechter Flügel um die Stellungen bei Berat. Hier mußten unsere Truppen Felsen um Felsen einzeln erobern und stellenweise bis 200 Meter hoch klettern. Das Vordringen der italienischen Truppen hat ihnen Malacastro an der linken und Tomorica an der rechten Flanke gesichert. Diese Fläche liegt über 2.500 Meter über dem Meeresspiegel und beherrscht die Stadt Berat und das Devoil-Zel.

Britischer Bericht

London, 10. Juli. — In der Gegend südlich von Amiens und in der Nordhäufigkeit von Billers-Bretteau bis zur Ancre entwickelte der Feind ein lebhaftes Artillerie- und Maschinengewehrkampf.

Die Deutschen unternahm einen Vorstoß bei Billers-Bretteau, wurden jedoch zurückgeworfen. In der Nordfront unternahm die Briten kleinere Angriffe auf feindliche Stellungen in der Nordhäufigkeit von Mennis, nordöstlich von Rippenvalde, und rüdten ihre Linien etwas vor. Eine Anzahl Gefangene wurde bei dieser Gelegenheit erbeutet.

Feldmarschall Haig's Bericht

London, 10. Juli. — In der Gegend südlich von Amiens und in der Nordhäufigkeit von Billers-Bretteau bis zur Ancre entwickelte der Feind ein lebhaftes Artillerie- und Maschinengewehrkampf.

Italienischer Bericht

Rom, 10. Juli. — Die italienischen Truppen, die in Albanien eine Offensive unternommen hatten, rüdten noch immer vor. Der Feind wurde in getirren Kämpfen an beiden Seiten des Ujume-Flusses zurückgedrängt. In Albanien haben unsere Truppen weilsch vom unteren Mittelufer der Semina an Boden gewonnen und südlich die Höhen an oberen Ende des Tomorica Tales eingenommen. Sie rüdten in diesem Richtung vor und schloßen den Feind in der Mitte zurück.

Britischer Bericht über Luftkämpfe

London, 10. Juli. — Am 9. Juli wurde die Luft in den Lütten durch schwere, stetig herabkommende Regengüsse und durch die niedrigen Wolken stark gehindert. Trotzdem gelang es unseren Aviatikern, photographische Aufnahmen zu machen und feindliche Artillerie zu beobachten.

Feindliche Luftfahrzeuge waren seit überhalb an der Front tätig, und eine Anzahl Luftkämpfe fand statt, in denen die Deutschen neun Maschinen einbüßten. Eine feindliche Maschine wurde außer Kontrolle gesetzt und zum Landen gezwungen. Außerdem wurde ein feindlicher Aeroplan durch unser Abwehrgeschütz heruntergeschossen.

Italienischer Bericht

Rom, 10. Juli. — Die italienischen Truppen, die in Albanien eine Offensive unternommen hatten, rüdten noch immer vor. Der Feind wurde in getirren Kämpfen an beiden Seiten des Ujume-Flusses zurückgedrängt. In Albanien haben unsere Truppen weilsch vom unteren Mittelufer der Semina an Boden gewonnen und südlich die Höhen an oberen Ende des Tomorica Tales eingenommen. Sie rüdten in diesem Richtung vor und schloßen den Feind in der Mitte zurück.

Britischer Bericht über Luftkämpfe

London, 9. Juli. — Trotz der niedrigen Wolken am 8. Juli und des Feindes am Tage folgenden Unwetters gelang es unseren Aeroplanen, photographische Aufnahmen zu machen und viel gute Bombardierarbeiten zu verrichten. Der Feind entwickelte in der Luft nur geringe Tätigkeit.

Britischer Bericht

London, 9. Juli. — Ein britischer Hinterbock wurde am 6. Juli an der englischen Küste von fünf feindlichen Marineflugmaschinen getroffen. Die feindlichen Maschinen waren auf das Hinterbock Bomben und beschößten es mit Maschinengewehren. Ein Offizier und fünf Mann wurden getötet. Das Hinterbock, nur ein wenig unter Wasser, wurde in den Hafen getastet.

Britischer Bericht über Luftkämpfe

London, 9. Juli. — Trotz der niedrigen Wolken am 8. Juli und des Feindes am Tage folgenden Unwetters gelang es unseren Aeroplanen, photographische Aufnahmen zu machen und viel gute Bombardierarbeiten zu verrichten. Der Feind entwickelte in der Luft nur geringe Tätigkeit.

Zweites deutsches

deutsche Kolonnen wurden vernichtet und sechs außer Kontrolle geriet und zum Landen gezwungen. Vier unserer Kolonnen wurden vernichtet.

Kranzgen Lanzen Bomben wurden geworfen, hauptsächlich auf Eisenbahnbahnen in Roulers, Tournay und Valenciennes und auf die Munitionsmagazine in Borneton und Bar St. Marc. Während der Nacht war das Fliegen sehr unmöglich.

Fransösischer Bericht

Paris, 9. Juli. — Südlich von der Seine unternahm der Feind einen nicht erfolgreichen Gegenangriff gegen die von uns eroberten Stellungen in der Gegend der Chavigny-Narm. Die Anzahl der Gefangenen, die wir in einem Angriff weilsch von Ansoeil einbrachten, beträgt 530; vier erbeuteten auch ungefähr 20 Maschinengewehre.

Wegen Weinganges bestraft

Winnipeg, Man. — Edward Serna, 370 Bond Ave. wohnhaft, wurde im Polizeigericht zu einer Geldstrafe von \$30 verurteilt, weil er nicht nachweisen konnte, daß er irgend eine nützliche Beschäftigung hatte. Als Entschuldigung gab er an, daß seine Frau arbeitete und er heidschichtig bei einem Plan für ein Haus zu entwerfen.

Wachsen bestraft

Winnipeg, Man. — Marie Wiers, 687 William Ave. wohnhaft, wurde vor einigen Tagen verhaftet und angefaßt im letzten November von dem großen Laden von Robinson & Co. Kleiderwaren im Werte von ungefähr \$250 erwidelt zu haben. Sie ist kaum 19 Jahre alt und nicht einer gewissen Frau A. Woblinger, 66 Vln Str., sehr ähnlich. Sie hat bei dem oben genannten Geschäftsauskleiderwaren gekauft und sie auf das Konto von Frau Woblinger schreiben lassen. Der Fall ist für eine Woche vertagt worden, um der Polizei Gelegenheit zu geben, noch mehr Zeugnis vor Gericht zu legen.

Berühmter des Nordes verhaftet

Winnipeg, Man. — Der berühmte Dieb Paul Des Roches, der vor einigen Tagen wegen hegenanger Diebstahle in der lokalen Postoffice verhaftet wurde, ist am Donnerstag vor Richter Byer erschienen und auf Verlangen seines Rechtsanwaltes vertagte der Richter das Verhör bis zu den Verhandlungen des Gerichtes. Der Rechtsanwalt mußte dem Richter aber versprechen, daß die Verteidigung nicht auf gemilderten Gefangenen bestehen werde.

Junges Paar vor Gericht

Winnipeg, Man. — Walter S. Sinclair und Elsie Braun, alias Davis, 18 Jahre alt, erschienen vor einigen Tagen im Polizeigericht. Sinclair muß sich wegen Entführung des jungen Mädchens verantworten, während das Mädchen selbst gegen ihn als Zeugin auftritt. Der Fall wurde von den Eltern des Mädchens, die in Edmonton wohnhaft sind, ausgemacht. Das Paar wird von Edmontoner Detektiven nach Edmonten zurückgebracht werden, wo Sinclair verhaftet werden wird.

Präsident Wilson's Bericht

Washington, 11. Juli. — Präsident Wilson hat die Juni-Berichtung der Marineangelegenheiten, einschließlich des Schiffsbauprogramms, aussetzt, und die Marinevorlage, die \$1,609,323,000 und die ständige Erhöhung des Marinepersonals auf 131,000 Mann und weitere 50,000 Mann für den Krieg bewilligt, unterzeichnet.

Präsident Wilson's Bericht

Washington, 11. Juli. — Präsident Wilson hat die Juni-Berichtung der Marineangelegenheiten, einschließlich des Schiffsbauprogramms, aussetzt, und die Marinevorlage, die \$1,609,323,000 und die ständige Erhöhung des Marinepersonals auf 131,000 Mann und weitere 50,000 Mann für den Krieg bewilligt, unterzeichnet.

Präsident Wilson's Bericht

Washington, 11. Juli. — Präsident Wilson hat die Juni-Berichtung der Marineangelegenheiten, einschließlich des Schiffsbauprogramms, aussetzt, und die Marinevorlage, die \$1,609,323,000 und die ständige Erhöhung des Marinepersonals auf 131,000 Mann und weitere 50,000 Mann für den Krieg bewilligt, unterzeichnet.

Präsident Wilson's Bericht

Washington, 11. Juli. — Präsident Wilson hat die Juni-Berichtung der Marineangelegenheiten, einschließlich des Schiffsbauprogramms, aussetzt, und die Marinevorlage, die \$1,609,323,000 und die ständige Erhöhung des Marinepersonals auf 131,000 Mann und weitere 50,000 Mann für den Krieg bewilligt, unterzeichnet.

Präsident Wilson's Bericht

Washington, 11. Juli. — Präsident Wilson hat die Juni-Berichtung der Marineangelegenheiten, einschließlich des Schiffsbauprogramms, aussetzt, und die Marinevorlage, die \$1,609,323,000 und die ständige Erhöhung des Marinepersonals auf 131,000 Mann und weitere 50,000 Mann für den Krieg bewilligt, unterzeichnet.

Präsident Wilson's Bericht

Washington, 11. Juli. — Präsident Wilson hat die Juni-Berichtung der Marineangelegenheiten, einschließlich des Schiffsbauprogramms, aussetzt, und die Marinevorlage, die \$1,609,323,000 und die ständige Erhöhung des Marinepersonals auf 131,000 Mann und weitere 50,000 Mann für den Krieg bewilligt, unterzeichnet.

Der Knecht von Wörpedamm

Eine Erzählung aus dem Volksleben der niederdeutschen Tiefebene von Luise Westkirch.

(Z Fortsetzung)

„Den Hies ferner Schuldner auf den Herken. Er meinte, wenn der Bauer, um auch andere, einmal würde er sein Wort zu sich rufen und, ja,“ Der Herr sagte Demer andere Dinge das Haus, um dem das Wasser sich zu entziehen hatte, mußte gereinigt, das Wasser darauf gebracht werden. An der Feuerstätte wurde ein mächtiges Feuer angezündet und rundherum die durchdringenden, Gestirne auf dem Boden und Wasser zum Trocknen ausgesetzt. Die Nacht noch über die Feuerschale die mächtige Osmer wieder unter ihrem eigenen Dach schliefen. Das dicke Rauchgas, das Moorwasser Element, verdrängte ihm die Luft. Die Arme in einem halbgeöffneten Fenster, um die Luft zu wecheln, so mußte, was sein Bestes, um sich zu erholen, dem eigenen Raschheit und lange, nachdem der letzte Tagesstrahl verdimmt war, Zerkenderger sah auf dem Fenster. Wie sie unermüdlich kochte, was auf seiner Brust, der neben ihr arbeitete, als gehörte er zu ihr, und seine Hände er bedenklich zu er, um Osmer fühlte das kalte Auge zu und schämte sich sein ersten Worte seit dem Herkommen der Gewässer.

mit dängendem Haar mit dem Leben abgenommen. Die Zwanzigste hat vandage-verfaßt. Den andern lauten blutige Striemen über Leib, Gesicht und allein die drei Räder, die du mich angelast hast, sind mit zu Schaden gekommen. Achthundert Taler! Au achthundert Taler! Schandenerger verlor! Ich dich! Verzeihst mich wohl?“

Die Hände begannen sich im Ganzen zu drehen. Ein Abend tat sich vor ihm auf, ein Abend von Treulosigkeit, in dem seine seltsame Lebenshoffnung verstarb.

„Hauer! Hauer! Du hast das ausgelöst. In ich hab' Kopf und Kragen an dem Wort gesagt. Das Wort sollst du mir halten!“

„Ausgelobt! Wort halten! Ich weiß von kein Wort. Ich bin ein alter Mann — um ich war nicht bei der Handlung. Ganz von Sinnen war ich vor Schreck um Angst. Ich weiß von mir was von, was ich getan und getan hab'. Und das ist wohl zu verzeihen. Dein Hof war das nicht, der da wegfammm. Du bist wohl im Stande gewesen, dem Gedanken beizukommen zu denken. Was sein einziger Weg von, der bei Bernunit war, du hättest du auch deine Hände von laßen müßten. Achthundert Taler auszulösen! Wo in der Welt ist das Mode, daß ein noch ein Wohnung auszulösen für den Schaden, der ihm angetan wird? He?“

„Ich hab' die Arme wie ein Ertrinkender. Was die Hinterlist solchen Wortbrüder möglich? Bild hab' er von einem zum andern.“

„Du hast dabei gehalten! Du hab's gehört, alle zusammen! Leidet ihr's, daß der Bauer zum Schein und Lügner an mir wird?“

Er bekam keine Antwort. Sie haben alle weg. Es war nicht gut freiten mit Helme Osmer.

„Was!?“ schrie er den Knecht an. „Lügner! Schein! halt du gesagt. Wo meinen Kindern heißt du mich zu sein? Mein eigen Fleisch und Blut nicht aufzußen gegen ihren Vater?“

„Was ist das, was mein ist. Dann will ich gehen.“

„Was dein is, du! Ace, das is was. Recht muß bleiben. Du soll kommen in laden, daß Helme Osmer sich von ein smerigen Taler was hat' schenken lassen.“ Er wühlte aus seiner Schenktafel eine Handvoll Münzen und begann zu zählen. „Von Weisknack bis vandage macht zwanzig Taler und vier Groschen.“

Er warf die Summe auf den Tisch. „Nun nu gehst aus mein Dienst. Maus! Aus der Tür!“

Die Brust des Knechtes schmeckte wie in der Kunde, da er dem rasenden Bullen die Keulen schloß. Die Niederdrücken im Weik seiner Augäpfel sprangen und färbten sich rot wie die des Zifers. Wieder sah er von einem zum andern, hilflos in seiner schäumen den Wut. Und fand überall verschlossene Miemen, Abwehr, Gleichgültigkeit. Die Kinder standen nicht auf, auch ihren Vater, die Gemeindegemeinschaften nicht gegen den Gemeindegemeinschaften. Anke hatte das Rinn vorgereicht wie ein höchster Spannung. In ihren Augen, die hart auf ihn blickten, stand wieder der rüchelhafte Hohn wie am Abend der Wasserflut.

Da sah es wie eine Feuerflamme durch das Hirn des Purischen. Er raffte die Münzen vom Tisch, schlenderte sie dem Bauer ins Gesicht.

„Du sollst an mich denken!“

Obne umzugehen, stürzte er aus dem Haus. Ein leises Lachen hörte er hinter sich, Ankes Lachen. Das klang ihm weithin nach.

Mit widerwilliger Bewunderung sah Snakenberger auf seinen Geist, der mit feiner einen braudbaren Band sorgfältig die Münzen vom Platzer des Tisches zusammelnad, dabei zornig in sich hineinbrummend: „So'n Diebstahl! So'n Diebstahl! So'n diebstahliger Lump! Kaput är, gern muß ich sie.“

Das war ein Herzhäter, der Nachbar Demer. Um gut solche Art eine faule Sache zu einer löblichen zu machen, dazu gehört schon ein strammes Rückgrat. Das macht nicht wer will. Das muß einer können. Wenn dem Demer drei Häuser weghschwimmen, kriegt er sechs dafür wieder hoch. Der ist von der steigenden Art, und Geheim, seinem Blut sich zu verschmelzen. Was das Wasser den Brautstocher der Tochter immerhin ein wenig benagt haben — bringt sie die stählerne Stirn des Vaters als Brautgabe mit, wird feiner dem Hof, auf dem sie Bauerin ist, an Seiten abbrechen. Snakenberger beharrte, gleich nächsten Sonntag den Versuch zwischen Jante und seinem Sohn heimzuführen.

Die Wöfel fuhren in die Gruppenschüffel. In noch tieferem Schweigen als üblich ward die Nachtzeit gegeben.

Nach dem letzten Bissen stand Jante auf, ging hinaus auf den hohen Damm. Hand und sah ins Land hinaus, das von seinem Schneegewand entkleidet, misbar und flachhauig unter dem tiefen Himmel lag. Ueber angehörmtemen Trümmern und versteinerten Totströden die Könige schiefte noch sahig Birken. Das Grün der Winterzeit grüht in moorigen Schlamme. Zwischen knurrend schwarzen Weidbüschen stand das Fichtel, der Lebensverweigerung lebte Kette. „Gehst du mit iraden, icham bedeckten Wasser schief in Richtung frammungen die Büsche durch die Gebirge. In beiden Seiten des Kanals stand breit ein trauriger Wasser freies. Ein Landschaftsbild war's, wie es den Anlassen der Arde bei ihrer Landung entgegengekehrt haben mochte. Hier und da zwischen Büschen und Kraut der stadover eines ertrunkenen Hantieres, eines verschommenen Stück Wildes. Sträuben flatterten drüber, und war's kaum nichts Lebens zu erahnen bis zu dem Strich, in dem die weiße Erde mit dem grauen Himmel zusammenfloß.

„Nun ging an seinem Vater vorüber zur Mitter, der Trine nach. Da schimmelte der alte Snakenberger über sein ganzes, falgiges, harnengelichtet und gab dem Sohn einen Klaps auf die Schulter.

„Man immer zu, mein Jant.“

Nun wußte Jant gewiß, er durfte freieren. Er trat zu dem Weiden, das den Nordwind wachte bei seinem Namen, nicht die kleinen Löße von dem harten Ausblick in die Ferne.

„Amh“, sagte er leise. „Ich weiß dein Gedanken. Aber sei man nicht bang. Er soll eurem Hof und Biehl sein Leid tun. Da will ich wohl für aufpassen. Sei nicht bang vor dem bedenklichen Weik.“

Da wurde Jante sich bodenmütig. „Wann? — vor ein, der weglaut wie'n Hund vom Knäppl?“

„Allezeit, weißt, mußst das auch nicht nehmen“, machte Jant. „Er ist ein halber Taler. Um Taler sind nachträglich. Um den Vater war hell schon klar. So'n hundert Taler hält er ihm wohl ausgeben können.“

„Jante lachte. „Barum wollest du, der wohl hundert Taler ausgeben, wenn er achthundert behalten kommt?“

„Nun hat der sich wieder. Er verstand nicht immer. Nun hatte der betrockene Knecht Leid getan, er konnte nicht denken. „Nun mein man, Jant, wegn.“

Sie fuhr auf. „Ach, wie ist das von dem Renchen!“

„Ja, Jante, ja. Wir jetzt haben auch andere Sachen zu bedenken.“ Er nahm ihre Hand. „Du weißt all lang, wie ich das mit der meine. Fern, um daß ich mit mein arde als mein Frau denken kann. Um Wader — das weiß ich nu auch — Wader is da gut zu Frieden mit.“

Jante sah weit hinaus über das Land, auf dessen flunderweit überflüchtler Fläche sich nichts Lebendiges regte. Dann nicht sie ernsthaft. „Mir scheint, mein Vater, hat das auch all lang in'n Sinn gehabt.“

„Und du selbst, Jante? Du?“

„Ich bin Helme Osmer sein Tochter“, sagte Jante. „Ich schon mal gesehen, daß einer was anderes tut, als was Helme Osmer haben will?“

Ergründete hat Jant ihre Hand fassen. „Magst, mich denn gar nicht leiden?“

Das verdrankste ein weiches Lächeln das Blut ihrer Wangeplättchen. „Woll, Prinz, woll. Du bist ein guter Renchen, um gewiß, ich gedent dir das.“

Unterdessen rannte Jan Boggenpubl, von seiner Hut gepöpstelt, ohne Ziel und Zweck durch das wilde Moor. Der Schlamm qualte auf ihm unter seinen Stiefeln und spitzte auf ihm die Ohren, in denen Jantes Lachen nachklang, bald leiser, bald lauter, unaufhörlich, unveränderlich. Er konnte nicht denken. But war alles, was er empfand. Kein neues

ausen in geröteten Höhlen. Verschleiffen Gemad und auf dem Rücken ein Bündel Heißgeßen.

„Stumm haben die beiden sich eine Weile an.“

„Bist du dich Helme Osmer von Wörpedamm sein Knecht?“ fragte der Dummle endlich. „Und schreibst dich nicht Jan Boggenpubl?“

„Ja“, sagte Jan. „Jan Boggenpubl bin ich. Um Helme Osmer sein Knecht bin ich gewesen. Hast ein Stück Brot für mich?“

„Brot — für Helme Osmer sein Knecht?“

„Ja — um an Gottes willen muß mir's geben obzulassen. Ich kann vandage nicht bezahlen.“

Der Alte prüf leise durch die Zähne. „Denn so form. Dein Mutter war die unachte Fern in'n ananen Teufelsbier. Ich weiß das gut.“

„So, das weißt du?“

„Um dein Großvater hat in hohem Ansehen im Moor gehalten.“

„Am Gefangenenhaus ist er verstorben“, sagte Jan.

Der Viehhändler zog die Schultern bis zu feingehohlet empor und schüttelte den Kopf. „Die Flachsrau“, Jan, die Klopffüßer. Die haben uns das Land weggenommen, das Vieh. Die gönnen uns nicht das nakte Leben. Du hast sie ja fennen gelernt.“

„Ja.“

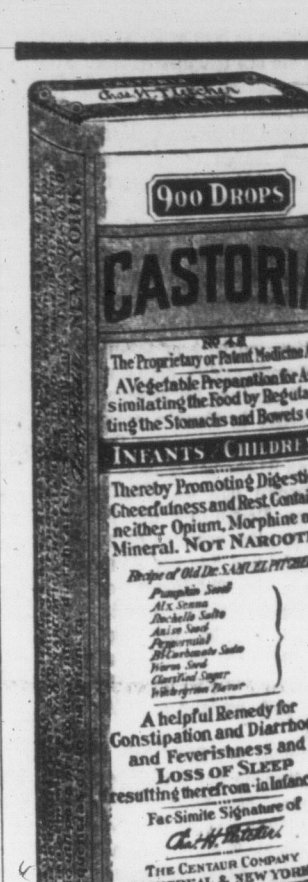
„Nun kommt zurück zu deinen Leuten.“

„Ja.“

„Nun war so müde, daß die Nüße ihm fast nicht mehr trugen. Aber da trat aus aus dem Moor, schwarzem Heidekraut, ein plagenbedecktes Wolkenband. Ein dunklerer Nebel als die von Dunkelheit über die Abenddämmerung schwebte darüber. Der Mann mit dem Besenbüdel verlor in einer Vertiefung, in der fluchtlos Wasser hand, und schlug eine Holzstange auf. Jan Amers des Manns schwebte ein rotes Feuer durch dicken Rauch und Qualm, der nur unvollkommen aus der Dämmerung in die schwere Nebelstille entwich. Den tiefer in die Dämmerung geschwunden Boden bedeckte eine Traue von nassem Heidekraut. Tarau frabste und jappelte es von kleinen Leumchen und Leinden. Eine junge Frau hobte auf einem Schmel und trauerte ihr Kind, eine Alte haunerte am Feuer. Am Tisch läßen vor Kriegen voll Bier und Schnaps zwei Männer. Die letzten misstrauisch die Hand über die Augen, um den Eindringling zu mißtrauen.“

„Jan Boggenpubl ist es. Helme Osmer's Wörpedamm sein Knecht“, sagte der Viehhändler, und zu der Frau am Feuer: „Gib ihm zu Essen, Mutter.“

„Was noch ein Schamel am Tisch frei. Jan fiel erschöpft darauf nieder. Die Alte brachte ihm von dem fettesten Fleischstück, das sie im Feuer röstete, einen Kasten altes Brot und in der Hand gebrauchte Kartoffeln. Studien und gierig schlug der Hungernde. Er keerte auf einen Zug den Krug, den die Männer ihm hinhielten. Und nun stürzte er Wärme wohlwollend durch seinen nassem, frohitzenden Körper riefeln. Blut und Speicheltäuten ihm auf. Und ein Zerlangen kam über ihn, ein unwiderstehliches, feinen Grimm in Worten auszuströmen. Renchen von Fleisch und Blut den ungeheuren Peter zu erzählen, der an ihm verübt worden war. Aber da er anhub, fand es sich, daß alle die um den Tisch seine Geschichte schon kannten. Die drohende Wassernot, die hohen Zinnen, die der Bauer in seiner Angst für die Rettung seines Viehs ausgesendet hatte, die übermenschlichen Anstrengungen Jans, seine völlige Erschöpfung und den Fortschritt seines Protectors — all dies wußten die Männer mit den braunen Gesichtern und den unfertig unberauberten Mäuseaugen, stundenweit von Wörpedamm entfernt in ihrem feuchten Loch im Moorboden. Datten die Krähen es über die Gebirge gefahren die Scherz unheimlich dünkte Jan solche Wissenhaft. Aber sie hatten ein Herz für sein Schicksal. Sie behandelten ihn als einen zu ihnen Gehörigen. Sie fanden Nach selbsterwidrig und sie wußten unzählige Wege zur Rahe. Einer unterbrach den anderen, um neue vorschlagen. Man würde zu Osmer's Hof hinziehen. Jan wußte, wie man zur Baumstamm gelangen. Man würde die Baumstamm ansträumen. Vielleicht hatte der Bauer auch einen Sparrump. Die

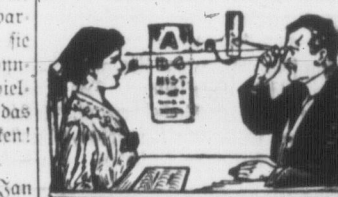


CASTORIA für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von *Chas. H. Fletcher*

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren **CASTORIA**



Wir unterziehen Augen und passen Gläser an. Wir haben diese Arbeit für über zwanzig Jahre lang getan, und machen es gut.

A.G. ORCHARD Ersehener Optiker. 1794 Hamilton Str., Regina, East (An Kelly's Apotheke.)

Ein Geheimnis, Prachtgemalt. Wir machen unsere Hochzeitsringe im Luftballon! Alter Junggeselle. Wozu? Sie würden auf eigener Erde eben so gut — aus den Wollen fallen! Die neue Lichte. Du, Renchen, warum nimmst du denn kein „Hilf mir“ immer „Apnt“, je ist es ja gar nicht? Doch, sie ist meine Kaffeegarte, und was man — sind Kaffeegarten, hat der Papa gelagt! Latonik. Hören Sie mit Ihrer Frau auch nach „Capri“? Meine Frau hat keine Cavereen.

Gallsteine entfernt in **24 Stunden** ohne irgend welche Schmerzen

Choleraerkrankungen, Magen- und Zwölffingerdrüsen, Galleblase- und Harnblaseerkrankungen sind oft die Ursache von Gallsteinen. Sie entstehen am häufigsten im erweiterten Alter. Sie sind mit Schmerzen verbunden, die oft in den Rücken ziehen, und mit Erbrechen verbunden. Sie können auch die Verdauung beeinträchtigen und zu allgemeiner Schwäche führen. Ein solches Leiden ist ein Zeichen für ein Gallensteinleiden, das sofort behandelt werden muß.

B. Rastig, Deutsche Apotheke, Maple Leaf Block, B. C. Box 124 — Regina, East

schwarzen Augen glänzten wie die Kohlen der Herdglut. Den Sparrumpf würden sie ausleeren, sie vier! Jan mußte führen. Man konnte auch eine Kuh mitnehmen — vielleicht sogar ein Pferd. „Ain“, das Haus mußte man in Brand treten! Das andere ergab sich von selbst.

Während sie sprachen, fühlte Jan die Brustwelle langsam wieder abfließen aus seinem glühenden Hirn, fühlte seinen Körper kühl werden — so kühl, daß ihn froh. Was die da erzählten an kleinlichem Schabernack, das war für seinen ungeheuren Nachdruck so viel wie der Ratttan über einem Moorbrand: das löste nicht, das machte nicht. Sie ließen ihn nicht hören, bauten ihm eine Zukunft auf, zutraulich, plauderhaft wie Kinder. Es ließ sich noch leben auf dem Moor, zügelten sie ihm zu, trotz der Unberührgenheit der blonden Kolonisten. Man löte kein kleines Handwerk aus, Befehlsbinder oder Köpflschreiber, trieb sein Handelchen in den Kolonien, Feldern, Städten — und was man mit seiner Arbeit nicht erwarb — er, das nahm man sich von den vorigen Mondspänen. Immerhin mochten sie den Boden befehlen! Datten ja Pferd und Flüg dazu. Sie mußten aber den Schwärzen zinsen. Bra nur gerechte Sache, wenn die ihnen das Linnen von der Weide holten, die Kunden aus dem Dien und die Schinken aus dem Rauch. Hatte doch das ganze Moor vorzeiten ihnen gehört. Und wie sie sich sträubten, wehren konnten die Blonden ihnen nicht, denn sie waren die Klügeren, die Gemeindegemeinschaften, in allen Fränten gejagten Bildes erfahren und lasten der Gesehe, die jene machten, und der Gefangenenhäuser, die sie bauten. Der Gendarm war auch nur ein Mensch und mochte ungern seine Haut dran wagen. Denn das Moor war weit und verschwiegen und der Knoll des Schuffes hallte nicht lauter, ob das Blei nun ein Aeh oder Purfuch für das Herdfeuer fälle, oder einen lässigen Spürer vom Erdboden wegblies. Was verschwinden sollte, verschwand. Die Erde selbst tat den Mund auf und nimmer gab sie wieder heraus, was sie eingedulungen hatte. Ja, es ließ sich schon noch leben im Moor!

(Fortsetzung folgt.)

Wiederstanden. Hausfrau (zu ihrem Nächstben, lachend): „Lijeb! Was haben Sie für dicke Handschuhe an! Ist wohl eifrig laut draben?“

Mildmann: „Ja, dachten Sie, ich hab' die zum Berggigen an?“

Gosfrat: „Um Gottes willen! — Zu einem Berggigen könnten Sie die doch nicht anziehen!“

Das Original und einzig echte **Schilke**

Schilke ist der Wahrheit wegen. Sie sind eifrig gut besetzt werden die

Mittels **Clintment**

Regina und Umgegend

(Fortsetzung von Seite 8.)

Die andauernde Trunkenheit im Westen scheint gebrochen zu sein.

Während der letzten Tage sind im westlichen Teile der Provinz verschiedene gute Regenfälle zu verzeichnen gewesen. Die Ernteaussichten sind jetzt bedeutend günstiger. In den Gegenden von Swift Current, Maple Creek und Estevan haben sich die Felder gut bewässert und die Getreideernte ist eine verhältnismäßig gute Ernte.

Schmuggler von Getreide schwer bestraft.

Der Mann aus Limerick, East, Howard Dixon, Charles Dixon, John Chadwick und William Smith, sind infolge der Täuschung des Polizeikommissars Jones von der Provinzialpolizei jeder um über \$200.00 ärmer. Seit einer gewissen Zeit wurde dem Schmuggler, der Getreide von Montana nach Saskatchewan einschmuggelt, eine betragsmäßige Strafe auferlegt. Der Mann wurde jetzt wegen des Schmuggels von Getreide, das in die Provinz gelangt, zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Gerichtliche Untersuchung über den Betrieb und die Geschäftsleitung der Reginaer Straßenbahn

Die gerichtliche Untersuchung über den Betrieb und die Geschäftsleitung der Reginaer Straßenbahn ist am Montag, den 15. d. M., im Gerichtssaal der Stadt Regina begonnen. Der Erbauer und frühere Superintendent der Reginaer Straßenbahn, Herr Duggan, ist als einer der Hauptzeugen vorgeladen. Die Untersuchung wird unter der Leitung des Richters Duggan durchgeführt.

Todesurteile in Regina fallen.

Die Urteile wurden in Regina am Montag, den 15. d. M., im Gerichtssaal der Stadt Regina gefällt. Ein Mann namens Tom Neal wurde zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt. Ein anderer hieß \$65.00 und der Dritte nur \$6.00 ein.

Gebäude der früheren "Capital-Dampfmüllerei" eines Heim des Hirschen.

Das Gebäude der früheren "Capital-Dampfmüllerei" eines Heim des Hirschen ist jetzt das neue Heim des Distrikt-Deputats für den 2. Wahlbezirk des Obersten Justizrichters. Die Behörden in Regina haben die lokalen Militärbehörden dieses Gebäudes einen Mietvertrag abgeschlossen.

Arbeitslosigkeit in Regina in wüster Weise gemindert.

Am den Arbeitertagen am 1. September wurden in Regina 18.288 Personen arbeitslos zu sein. Die Zahl der arbeitslosen Personen in Regina ist am 1. September auf 18.288 Personen gesunken. Dies ist ein Rückgang gegenüber dem Vormonat, als es noch über 20.000 arbeitslose Personen gab.

Offizielle Zahlen über Registration in Regina.

Die offiziellen Zahlen über die Registration in Regina für den Monat Juni sind veröffentlicht worden. Die Zahl der registrierten Personen in Regina betrug im Juni 18.288. Dies ist ein Anstieg gegenüber dem Vormonat.

Jünger Farmer begehrt Selbstmord.

Ein junger Farmer aus dem Süden von Regina hat sich Selbstmord angedroht. Der Farmer ist in finanzielle Schwierigkeiten geraten und hat sich für den Selbstmord entschieden. Er hat seine Familie über seine Situation informiert.

Registrationarten kann man nur aus Ottawa erhalten.

Wir mahnen unsere Leser nochmals, auf die Registrationarten zu achten, die bei der Registration am 22. Juni erhalten haben, ganz besonders acht zu geben und dieselben unter keinen Umständen zu verlieren. Der ein solches Registrationserlaubnis verloren hat, kann ein neues nur von Ottawa erhalten. Damit sind viel Unannehmlichkeiten verbunden, ja selbst Unkosten verbunden. Ein Mann in Regina verlor vor einigen Tagen sein Registrationserlaubnis und verlangte von dem Registrar Beweise die Ausstellung eines neuen Registrationserlaubnisses. Er wurde die Nummer und alle Einzelheiten seines Registrationserlaubnisses angegeben. Der Registrar hatte keine Vollmacht, ein anderes Registrationserlaubnis auszustellen. Er rief ihn aber, zum Postmeister zu gehen und nochmals zu registrieren. Der Postmeister wies ihn an den Zentralregistratur in Saskatchewan, der ihm aber wieder mitteilte, dass es notwendig sei, sich an die Registrationserlaubnisbehörde in Ottawa direkt zu wenden, wenn er ein anderes Registrationserlaubnis erlangen möchte. Der betreffende Mann schrieb auch sofort nach Ottawa, letzte seinem Gesuche die notwendigen erdrosselnden Bescheinigungen bei, hat bis jetzt aber noch keine Antwort erhalten. In der Zwischenzeit ist er allen möglichen Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Er kann keine Fahrkarte für die Eisenbahn lösen, darf in keinem Hotel wohnen usw.

George Miller vom Range überfahren und auf der Stelle getötet.

George Miller, in Woomamin wohnhaft, doch in Regina auch wohl bekannt, ist vor einigen Tagen von einem C.P.R.-Zug in Gutterbahnstraße in Woomamin überfahren und auf der Stelle getötet worden. Er hinterlässt eine Witwe und zehn Kinder.

Miller war damals beschäftigt, altes Eisen in einem Frachtwaggon zu laden, als er plötzlich auf das Geleise trat, um nach irgend etwas zu sehen. Er sah den langsam ankommenden Zug nicht, wurde sofort überfahren und blieb auf der Stelle tot. Der Frachtzug („Coroner“) erfolgte, eine Untersuchung wäre nicht notwendig, weil es sich um einen klar bewiesenen Unglücksfall handelte.

Aus dem Polizeigericht

Am Polizeigericht wurden heute sechs Angeklagte zu Geldstrafen von \$10 und zur Zahlung der Gerichtskosten verurteilt, weil sie es unternommen hätten, sich als Ausländer zu registrieren. Hauptmann George Moran, Hauptmeister des Distrikt-Deputats wurde zu einer Geldstrafe von \$20 und zur Zahlung der Gerichtskosten verurteilt, weil er mit seinem Auto über die gerade erleuchtete Geschwindigkeit durch die Straßen der Stadt fuhr. Ein anderer Herr, A. M. McDonald, wurde einen Dollar und Kosten bestrafte, weil er mit seinem Auto in der Mitte einer Straße und nicht, wie gelehrt vorgezeichnet, an einer Straßenecke umkehrte. Ein dritter wurde zu einer Geldstrafe von \$100 und Kosten verurteilt, weil er sein Auto ohne die notwendige Versicherung fuhr.

Indianer-Heerde in Regina Beach soll von der Regierung veräußert werden als Hauptplatz verkauft werden.

Die kleine Indianerheerde, die sich gegenwärtig auf der Regina Beach befindet, soll von der Regierung in Vancouver versteigert werden. Es werden nur einige Indianerfamilien auf der Heerde und diese werden von der Regierung nicht beachtet werden.

Arzt verhaftet.

Dr. Müller aus Norman, Sask., ist vor einigen Tagen von der Provinzialpolizei verhaftet und nach Regina gebracht worden. Er wird angeklagt, bei der Geburtshilfe bei Frau Kathleen Thorne aus Norman, Sask., nachlässig gewesen zu sein und dadurch sowie durch ungenügende Behandlung den Tod der Frau und des Kindes herbeigeführt zu haben. Der Arzt wird sich wegen fahrlässiger Tötung verantworten müssen.

Ja jetzt ihre Familienmedizin.

Dr. Müller aus Norman, Sask., ist vor einigen Tagen von der Provinzialpolizei verhaftet und nach Regina gebracht worden. Er wird angeklagt, bei der Geburtshilfe bei Frau Kathleen Thorne aus Norman, Sask., nachlässig gewesen zu sein und dadurch sowie durch ungenügende Behandlung den Tod der Frau und des Kindes herbeigeführt zu haben. Der Arzt wird sich wegen fahrlässiger Tötung verantworten müssen.

Selbstgebrachte Bunden an Rekruten bemerkt.

Offiziere bemerken, daß eine Anzahl der neuen Rekruten oft auffällige Bunden hatten. Nach genauer Untersuchung stellte er sich heraus, daß viele von den Rekruten um Urlaub verlangten, nachhause fahren und dann verwundet wieder zurückkommen. Die meisten dieser Bunden sind von den Rekruten selbst beigebracht und sollen eine gänzliche Befreiung von Militärdiensten oder wenigstens eine Verjögerung der Transportierung nachhause bewirken. Die Behörden warnen alle Rekruten, vor solchen Methoden, weil dieselben im höchsten Grade strafbar sind.

Regierung wird während der Anstelligung gutes Recht verkaufen.

Die Landwirtschaftsabteilung der Regierung der Provinz Saskatchewan hat beschlossen, während der Sommerausstellungen in Regina, Saskatoon, North Battleford und Prince Albert Kastanien auszustellen und diese auch an Farmer unter dem Wiederverkaufsgesetz zu verkaufen. In jeder dieser Städte wird die Regierung eine Baggonladung reinortiger Kastanien und je eine Baggonladung Kastanien aus dem Ausland anbieten. Farmer, die günstiglich bereit sind, von der Regierung dieses Recht zu kaufen, brauchen nach dem Wiederverkaufsgesetz für Kastanien nur ein Viertel des Kaufpreises und für Ähren nur ein Drittel des Kaufpreises anzubieten. Der Rest kann in Abzahlung abbezahlt werden am 1. Dezember 1918 und am 1. Dezember 1919 bezahlt werden.

Mühlen sollen für eine Zeitlang geschlossen werden.

Mühlen sollen in ganz Kanada für die nächsten Wochen geschlossen bleiben. Die meisten Mühlen werden schon im Laufe der nächsten Woche den Betrieb einstellen und während des Monats August geschlossen bleiben. Alle Mühlen werden erst wieder eröffnet werden, wenn die diesjährige Ernte abgemäht werden kann. Es hat keinen Zweck, die Mühlen offen zu halten, weil nicht genügend Getreide vorhanden ist, um den Betrieb solcher großer Mühlen zu rechtfertigen.

Wegen Verhaftung von Tabak am Sonntag beschränkt.

Cecil Labord, Eigentümer eines Ladens an der 13. Ave., der zu gleicher Zeit auch ein Restaurant betreibt, wurde vom Polizeikommissar nebenher zu einer Geldstrafe von \$5.00 und zur Zahlung der Gerichtskosten verurteilt, weil in seinem Laden an einem Sonntag Obst und Tabak verkauft worden sind.

Provincialpolizei-Staffel von zehn Personen \$2,750 in Geldstrafen.

Zeit der Einführung des Temporengesetzes in Saskatchewan hat die Provincialregierung von Personen, die sich darauf bedacht sind, dieses Gesetz zu übertreten, eine gute Einnahmequelle. Im Laufe der letzten Woche wurden von der Provincialpolizei zehn Männer wegen Übertretung dieses Gesetzes verurteilt und vor Gericht gebracht. Alle wurden für schuldig befunden, aus Montana Weizen importiert zu haben, und zu Geldstrafen verurteilt, die sich zusammen auf \$2,750 betragen. Das Importieren von Weizen in Saskatchewan hat sich bereits bei mehreren Gelegenheiten als ein etwas teures Vergehen erwiesen, das von manchen unternehmungsgeistigen Personen immer wieder verübt wird.

Zehn Straßenzüge notwendig, um Soldaten vom Lager nach der Stadt zu befördern.

Vor einiger Zeit machten einige nähere Bürger dem Stadtrat den Vorwurf, daß der Straßenzugverleiher sehr wenigen den Militärwagen und dem Ausstellungsplatz und der Stadt recht ungenügend ist, und daß Unternehmungen auf dieser Linie jetzt ein reelles und blühendes Geschäft betreiben. Diese Personen verlangten, daß es Automobile verboten sein solle, Soldaten zu befördern. Damit dieses Entschließen der Reginaer Straßenzugverleiher durch den Stadtrat unterstützt wird, hat die Stadt Regierung die nötigen Schritte unternommen.

Allgemeine Kriegsrichtlinien

Leberbrot der Angriffe auf Paris. Paris. — Der Pariser Tempotag zusammenfassend über die Angriffe auf die Stadt. Bis zum 30. Juni landeten 20 feindliche Streikjäger mit Gotha-Flugzeugen in der Umgebung von Paris mit weittragenden Wurfgeschossen umfährte 39 Tage. Vom 1. Januar bis zum 30. Juni kam die Zahl der Getöteten auf 141, und die der Verwundeten auf 432. Dänischen. Frankreich. 11. Juli. — Unsere Stadt an der Nordfront hat die meisten Bombardierungen von heute und dem Meer und von der Luft her zu verzeichnen. Sie erhielt Bomben von Aeroplanen, Zeppelin-Bomben von Luftballonen, Granaten von deutschen Torpedojägern und Geschossen von 140-Millimeter Kanonen. Die Zahl der Alarme, welche bis zum 1. Juli abgegeben wurden, kam auf 400.

Lage zwischen Amerika und der Türkei ernst.

Washington. — Den von der spanischen Regierung dem hiesigen Staatsdepartement unterbreiteten Bericht zufolge, waren türkische reguläre Truppen für die Fortsetzung des Kampfes zwischen Amerika und der Türkei vorgesehen. Die Vereinigten Staaten werden sich nicht an dem Krieg beteiligen werden, so mag dieses Grund zum Krieg sein.

Wiener Nationen nach Italien berechnen.

Amsterdam. — Die schätzlose Lebensmittelration in Wien wird in einer Depesche des Berliner Handelsblattes von dem Wiener Korrespondenten wie folgt beschrieben: „Die täglichen Rationen pro Kopf sind auf etwa drei Unzen Brot und Weizen, eine Unze Fleisch, weniger als ein Viertel einer Unze Fett, 2½ Unzen Kartoffeln, drei Viertel einer Unze Nudeln und ein Viertel einer Unze Margarine beschränkt, was eine tägliche Ration von zwei bis drei Unzen ausmacht.“

Die Nationen können vergrößert werden.

Washington, 10. Juli. — Die endgültigen Zusammenstellungen über die Leistungen der dritten Herbstanleihe wurden von dem Schatzamt gestern bekannt gegeben und zeigen eine Gesamtsumme von \$4,176,516,850, einen Zuwachs von \$6,107,200 über die am 8. Juli offiziell bekannt gemachten Angaben.

Drei schwarze Gefangen werden gehalten.

Des Moines, Ia. — Drei Kegerobolanden, die ein siebenzehnjähriges weisses Mädchen angriffen, nachdem sie ihren Pkester, einen weissen Soldaten, innerhalb des Bezirks des Käfers Todde getötet hatten, werden heute Morgen um 9 Uhr im Lager Dodge gefangen werden. Ihre Namen sind: Robert Johnson, Stanley Trammell und Fred Allan, und alle drei sind in Alabama eingeschoben worden. Ein Kriegsgericht hatte sie schuldig befunden und Präsident Wilson hatte das Urteil bestätigt.

Eisenbahnen der Erde

Deutschlänge, wo von der Elektrifizierung der Eisenbahnen schon viel die Rede ist, und so folgt infolge der großen Fortschritte der Luftfahrt so manche Menschen zweifelhaft erwarten, noch die Zeit zu erleben, in der wenigstens von den Großstädten aus ein regelmäßiger Luftdienst eingerichtet sein wird, fast man es jetzt kaum mehr vorstellen, daß erst vor dreieißig Jahren die ersten Eisenbahnen nach der Welt übergeben worden sind. 1835 hatte Deutschland mit eigener Eisenbahn von vier Meilen Länge begonnen, Englands und Irlands Eisenbahnvermögen umfaßt im gleichen Jahre 300 Meilen, die Frankreichs 120 Meilen und die Belgien 15 Meilen.

Gibt keine deutliche Orben zurück.

Christiana. — Hans Olsen, der jahrelang die Post der deutschen Kaiserin auf ihren Nordlandfahrten führte, hat der deutschen Reichsregierung mehrere Orben, die ihm vom Kaiser verliehen wurden, zurückgegeben. Er schickte dem Gesandten, daß diese Handlung ein Protest gegen die Sinnesänderung von norwegischen Seeleuten durch deutsche Landboote sei. Obwohl er sich an den Orden gefreut habe, aber für ihn jetzt nur das Gefühl der Verdammnis.

König Albert und Gemahlin wieder zurückgekehrt.

Waverley, Frankreich. — König Albert und Königin Marie von Belgien sind am 12. Juli hier von England in einen Zwischenhalt eingetroffen. Sie hatten sich zwei Tage vorher von der Marine-Skroplan nach England begeben, um der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin von England beizuwohnen.

Edisons Sohn tritt in die Armee ein.

Morrisstown, N. J. — Ein Sohn, der Sohn des Erfinders Thos. A. Edison, ist in eine Landdivision der Bundesarmee eingetretten.

Sozialist bezweifelt Erfolg der Offensive

Paris, 9. Juli. — Der unabhängige Sozialist Strobel sagte im preussischen Abgeordnetenhaus, daß die Wiederaufnahme der deutschen Offensive nötig sei, doch sei der Erfolg zweifelhaft. So meinte heute eine Zürcher Depesche an den Matin. Strobel erklärte, daß bei der Frühjahrs-Offensive die Deutschen an den Toten allein 100.000 einbüßten. Die Verluste bei der nächsten Offensive würden wahrscheinlich noch größer sein. Ingefahr 900.000 Mann seien jetzt in Frankreich, sagte Strobel, diese decken ungefähr die Verluste der Allierten und haben die Verstärkungen, die die Deutschen von der Front und frische Rekruten an sich gezogen haben, auf. Mehrere Millionen mehr werden kommen, wenn wir Deutschen die Regierung nicht von den Kriegspolitikern befreien, sagte Strobel.

Grabschaden durch Flut in Deutschland.

Zürich, Schweiz. — Die Wiener Zeitungen berichten, daß schwerer und fortgesetzter Regenfall in vielen Teilen Österreichs und Süddeutschlands Überschwemmungen verursacht, die an den Erden schädlichen Schaden anrichteten. Die Regenzone erstreckt sich von Böhmen, Nord Tirol, über das Salzburger und Oberösterreich durch Bayern bis nach Sachsen. Die Überschwemmungen sind besonders groß im Salzburger, wo Häuser und Brücken niedergebissen werden. Die Donau hat bei Wien am Samstag einen höheren Stand erreicht, als in den letzten 30 Jahren zu verzeichnen war. Die Deiche an der Elbe sind in vielen Stellen durch Überflutungen in vielen Teilen Deutschlands, mit schwerer Schädigung der Ernten in Deutschland und jenseits der österreichischen Grenze.

3. Reichsanleihe der Ver. Staaten über 4 Billionen

Washington, 10. Juli. — Die endgültigen Zusammenstellungen über die Leistungen der dritten Herbstanleihe wurden von dem Schatzamt gestern bekannt gegeben und zeigen eine Gesamtsumme von \$4,176,516,850, einen Zuwachs von \$6,107,200 über die am 8. Juli offiziell bekannt gemachten Angaben.

7. Reichsanleihe der Ver. Staaten über 4 Billionen

Washington, 10. Juli. — Die endgültigen Zusammenstellungen über die Leistungen der dritten Herbstanleihe wurden von dem Schatzamt gestern bekannt gegeben und zeigen eine Gesamtsumme von \$4,176,516,850, einen Zuwachs von \$6,107,200 über die am 8. Juli offiziell bekannt gemachten Angaben.

Drei schwarze Gefangen werden gehalten.

Des Moines, Ia. — Drei Kegerobolanden, die ein siebenzehnjähriges weisses Mädchen angriffen, nachdem sie ihren Pkester, einen weissen Soldaten, innerhalb des Bezirks des Käfers Todde getötet hatten, werden heute Morgen um 9 Uhr im Lager Dodge gefangen werden. Ihre Namen sind: Robert Johnson, Stanley Trammell und Fred Allan, und alle drei sind in Alabama eingeschoben worden. Ein Kriegsgericht hatte sie schuldig befunden und Präsident Wilson hatte das Urteil bestätigt.

Eisenbahnen der Erde

Deutschlänge, wo von der Elektrifizierung der Eisenbahnen schon viel die Rede ist, und so folgt infolge der großen Fortschritte der Luftfahrt so manche Menschen zweifelhaft erwarten, noch die Zeit zu erleben, in der wenigstens von den Großstädten aus ein regelmäßiger Luftdienst eingerichtet sein wird, fast man es jetzt kaum mehr vorstellen, daß erst vor dreieißig Jahren die ersten Eisenbahnen nach der Welt übergeben worden sind. 1835 hatte Deutschland mit eigener Eisenbahn von vier Meilen Länge begonnen, Englands und Irlands Eisenbahnvermögen umfaßt im gleichen Jahre 300 Meilen, die Frankreichs 120 Meilen und die Belgien 15 Meilen.

Gibt keine deutliche Orben zurück.

Christiana. — Hans Olsen, der jahrelang die Post der deutschen Kaiserin auf ihren Nordlandfahrten führte, hat der deutschen Reichsregierung mehrere Orben, die ihm vom Kaiser verliehen wurden, zurückgegeben. Er schickte dem Gesandten, daß diese Handlung ein Protest gegen die Sinnesänderung von norwegischen Seeleuten durch deutsche Landboote sei. Obwohl er sich an den Orden gefreut habe, aber für ihn jetzt nur das Gefühl der Verdammnis.

König Albert und Gemahlin wieder zurückgekehrt.

Waverley, Frankreich. — König Albert und Königin Marie von Belgien sind am 12. Juli hier von England in einen Zwischenhalt eingetroffen. Sie hatten sich zwei Tage vorher von der Marine-Skroplan nach England begeben, um der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin von England beizuwohnen.

Edisons Sohn tritt in die Armee ein.

Morrisstown, N. J. — Ein Sohn, der Sohn des Erfinders Thos. A. Edison, ist in eine Landdivision der Bundesarmee eingetretten.

Alberta Nachrichten

(Fortsetzung von der Alberta-Seite.)

Fährboot bei Peace River zum zweitenmal fortgeschwemmt.

Durch Hochwasser in der letzten Hälfte des Juni wurden zwei bei Peace River Crossing benutzte Fähren weggeschwemmt. Beim zweiten Unfall waren 2 Fuhrwerke und mehrere Personen auf derselben angewesen, die flussab getrieben wurden. Es gelang jedoch, ein Stück weiter unten eine Landung zu bewerkstelligen, und kein Leben ging verloren.

Veträgliches Feuerhaden in Cardston.

Am 2. Juli brannte in obigem Ort der O. K. Leibstall und eine Automobilgarage ab. In dem Stalle verbrannte ebenfalls ein wertvolles Rennpferd, während zwei weitere noch rechtzeitig gerettet werden konnten. In der Garage verbrannten eine ganze Anzahl Autos. Ob der entstandene Schaden durch Versicherung gedeckt ist, wird nicht angegeben.

Der größte Berderson-Bierdechant der Welt

Dieser Ehrenstitel wurde dem bekannten Rancher George Lane von der „Bar II“ Jucherei bei Calgary zuerkannt. Zwei solcher wertvollen weiblichen Berdersons, die fürsich an die „Alberta Universität“ verkauft wurden, erhielten auf der diesjährigen Ausstellung in Calgary den „Grand Champion Prize“ zugesprochen. Es sollen wertvolle Praktiker sein, und sie werden auch auf der Ausstellung, die mit nächstem Monat in Edmonton ihren Anfang nimmt, zu sehen sein.

Lehrer der Provinz organisieren sich

Unter dem offiziellen Titel „Lehrervereinigung der Provinz Alberta“ organisieren sich sämtliche Lehrer zu dem Zweck eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen Lage zu erzielen. Als die ersten Beamten der Corporation wurde folgende erwählt: George D. Wilkner, Präsident, Worden D. Lema, Vicepräsident, John W. Barnett als Sekretär und Schatzmeister, T. C. A. Stanley und Fraulein A. G. Gault, beide aus Calgary, als Assistenten des Sekretärs. Die erste Direktorenversammlung wurde zum 6. Juli einberufen und findet in „Alberta College“, North Edmonton, statt.

Student aus Coanaburg gewinnt erste Medaille

Die Medaille, die jährlich von den Bergbauindustriellen der Provinz für die beste Arbeit auf dem Gebiet der Studien über „Zellulose im Bergbau“ an der „Alberta Universität“ ausgesetzt wurde, wurde Daniel H. Coutage aus Coanaburg überreicht. Ein zweiter Preis wurde Andrew P. Hastings aus Parkhead, Alta., zugesprochen.

Etwa 50 Billiardhallen verlieren Lizenz

Im Jahre 1917 erteilte die Provinz etwa 400 Lizenzen an sogenannte Billiardhallenbesitzer. Für dieses Jahr werden etwa 50 weniger erteilt sein, da manden der Leute, die das betreffende Gesetz überschritten, die Konzession entzogen wurde. In kleinen Plätzen wird nur noch je eine Lizenz erteilt.

Gegen ein Altkranken-Asyl

Tiefe finden noch immer bis dritten Oktober, und zwar in Calgary, sagt, so meldet das Erziehungsministerium der Provinz, dessen Minister der Aufhabe J. R. Poole aus Edmonton ist. Es herrscht große Notdringlichkeit in allen Spitälern der Provinz, weil soziale der früher zur Verfügung stehenden Heilberufe geschickt werden mußten.

Premien für Wölfe und Conotes

Die Viehzüchter noch immer durchtraktliche Schäden anlegen, doch solche wilde Tiere, ist hat sich die Regierung veranlaßt gegeben, von neuem Prämien anzubieten für das Einfangen und Töten solcher. Für jede „Timber Wolfe“ werden das ganze Jahr \$10 für männliche, \$8 für weibliche Tiere bezahlt und \$1 für junge Tiere. Für Prärie-Wölfe oder Conotes \$2 für weibliche Tiere gegenüber dem ersten Mai und ersten September. Für männliche Tiere oder jungen Rammhorns dieser Gattung gibts jedoch kein Geld, oder Fängegeld. Um die Prämie zu erlangen muß das vollständige Fell, samt Kopfhaare vorgezeigt werden. Näheres ist zu erlangen, indem man sich an Ben Lawton, Inspektor of Holipremiums, Dept. of Agriculture, Edmonton, wendet.

„Zeit“ in Bashaw, Alta.

Der landwirtschaftliche Verein obigen Distrikts beschloß, diesen Herbst eine Ausstellung abzuhalten. Bei dieser Gelegenheit wird ein Wettbewerb um Traktoren stattfinden, dafür entsprechende Preise ausgesetzt werden, wie auch für andere der besten in der Umgegend erzeugte Produkte. Unsere deutschen Farmer am Red Deer und am Buffalo Lake werden bestimmt bei dieser Gelegenheit zeigen, was Fleiß und Tüchtigkeit hervorbringen können. Bashaw und Umgegend eignen sich hauptsächlich für Viehzucht und Milchwirtschaft, so wurden z. B. am vergangenen Sonntag über 6200 Pfund Rahm an die Butterfabrik abgeliefert.

Türkisches Kabinett bleibt.

Washington. — Das türkische Kabinett wird im Grunde verbleiben, wie eine Spezialdepesche aus der Schweiz besagt.

Demonstrationen in Lebensrettungsarbeiten

Die diesjährigen Demonstrationen auf dem Gebiete der Lebensrettungsarbeiten bei Mineralquellen wurden diese Woche in Lehighville abgehalten. Alle Kohlenbergwerke der Provinz waren daran beteiligt. Den ersten Preis für die best geleistete Arbeit erhielten die Arbeiter einer Mine aus dem Drumheller Distrikt. Die North American Collieries, die in Coalhurst ihren Betrieb haben, kamen in zweiter Reihe.

\$13,000 für 160 Aker Farm erzielt

J. S. Gog verkaufte seine östlich der Stadt Red Deer gelegene Farm zu dem angenehmen Preise, etwas über \$80 pro Aker, der höchste bisher für Farmland in dieser Gegend erzielter Preis. Auf derselben waren vier recht ansehnliche moderne Gebäude, immerhin gilt der Kaufpreis als ein Rekord für Albertay Land.

Vienenzucht in Alberta

Als Pionier in diesem Fache gilt Herr Thos. Bendorfen, wohnhaft in Rabbit Hill, etwa 6 Meilen südwestlich von Edmonton. Seit 1888 dort ansässig, beschäftigte er sich eingehend mit Viehzucht und hat es auf die besten Gebiete zu recht erfolgreichen Resultaten gebracht. Besucher, die sich für Viehzucht interessieren, können bei ihm wertvolle Informationen erlangen.

Lehrer der Provinz organisieren sich

Unter dem offiziellen Titel „Lehrervereinigung der Provinz Alberta“ organisieren sich sämtliche Lehrer zu dem Zweck eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen Lage zu erzielen. Als die ersten Beamten der Corporation wurde folgende erwählt: George D. Wilkner, Präsident, Worden D. Lema, Vicepräsident, John W. Barnett als Sekretär und Schatzmeister, T. C. A. Stanley und Fraulein A. G. Gault, beide aus Calgary, als Assistenten des Sekretärs. Die erste Direktorenversammlung wurde zum 6. Juli einberufen und findet in „Alberta College“, North Edmonton, statt.

Aus Britisch Columbia

Solindustrie in B. C. durch Streik bedroht

Vancouver. — Die Ingenieur- und Maschinenbau der großen Zägenmühlen in der Provinz sind in Aufruf getreten, modus die ganze Solzindustrie ziemlich lahm gelegt werden. Die Ausständigen verlangen höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit. Die Eigentümer der Betriebe machen aber soweit keine große Anstrengungen, mit den Leuten zu verhandeln, und voraussichtlich wird die Arbeit für geraume Zeit ruhen.

Enthauptertrieb umfasst weitere 10,000 Arbeiter

Vancouver. — Um die Fortdauer der Straßenbahnangelegenheiten der Provinz in den Zägenmühlen wirksam zu unterstützen, wird für Freitag ein neuer Streik, der die gesamte Metallarbeiter umfasst, in Szene gesetzt. Dadurch würden alle Fabriken still liegen müssen, und Handel und Wandel kam an der ganzen Rüste Britisch Columbia ins Stoden. Hoffentlich findet man einen Ausweg, ehe die Zäde zu ungemütlich wird.

Der neue Sultan soll pro-alliiert sein

New York. — Die Ansicht, daß der neue Sultan der Türkei, Mohammed der Sechste, in seinen sympathien pro-alliiert sei und einer Verständigung mit den Vertretern der Allierten uneigentlich, wurde hier von Zachary Quordji ausgesprochen. Der früher Präsident der ottomanischen Telegraphengesellschaft war und als freiwilliger Werbemann hier weilte. Er behauptete, daß er in 1914 den jetzigen Sultan persönlich kannte, aber er noch Prinz Rasideddine, Bruder des toten Fürsten, war.

Was kann dessen nicht sicher sein, daß seine Ideen sich seit 1914 nicht geändert haben“

sagte Herr Quordji, „aber ich bin sicher, daß er nicht blindlings Weisheiten des Komitees für Einheit und Fortschritt folgen wird, wie es sein Vorgänger getan. Er ist kein Strohmann. Ich bin überzeugt, daß er heute der am meisten antideutsche Türke in der Türkei ist.“